Advent und Weihnachten 2008

Katholische Gemeinden
im Pastoralverbund Mindener Land

Ikone in der St. Paulus-Kirche: **Maria eleousia - Die Erbarmende**

„Aus Davids Geschlecht hat Gott seiner Verheißung gemäß Israel den Retter erweckt, Jesus.“

Predigt des Paulus vor den Juden (Apostelgeschichte, 13, 23)

Inhalt

Seite

Grußwort Propst Roland Falkenhahn 3
Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen (29.11.08 - 11.01.09) im Advent und zu Weihnachten 4
Bußfeiern und Beichtgelegenheiten in der Adventszeit 6
Allgemeine Kollekten im Advent und zu Weihnachten 7
Regelmäßige Gottesdienste an den Werktagen im Jahreskreis 7
Spezielle Kollekten im Advent und zu Weihnachten
ADVENIAT 8
Sternsinger 9
Weitere Veranstaltungen im Advent und zu Weihnachten 10
Musik im Advent und zu Weihnachten 12
Gedanken im Advent und zu Weihnachten
Hanns Dieter Hüsch: Feiertage 13
Der Engel von Mauritius - eine etwas andere Weihnachtsgeschichte 14
Verkündigung
Enzyklika „Spe salvi“ 16
Reliquien und Totenbuch 17
Un-glaublich! Konversionen - Reconziliationen - Erwachsenentaufe 18
WeG - hoffnungsvoller Weg in eine neue Glaubenszukunft 20
"Jesus, ich vertraue auf Dich!" 22
Seelsorge im neuen Klinikum - oder: Kafka wird krank 24
ARC: "Steine zum sprechen bringen" 26
Aus dem Pastoralverbund
Zeit, von Gott zu reden 28
Pater Domingos verlässt Minden 29
Goldenes Ordensjubiläum von Sr. Irmgard Lakämper 29
Hohe Auszeichnung für Frau Christa Ostmeier 30
Mechtild Essenberger neue Gemeindereferentin im Pastoralverbund Mindener Land 31
Vom Kindergarten zum Familienzentrum! 32
Aus den Gemeinden
St. Paulus: 50 Jahre St. Paulus - Jubiläumsjahr 2009 34
St. Paulus: Unsere Messdiener - ein starkes Team 36
St. Paulus: Kinder-Aktions-Treff 37
St. Johannes Baptist: 50 Jahre St. Johannes Baptist in Petershagen 38
St. Maria: Neue Messdiener in Lahde 39
St. Maria: Eine neue Haube für das Gotteshaus 40
Einige statistische Angaben 41
Streiflichter aus dem Jahr 2008 42
Terminplanung 2009 im Pastoralverbund 48
Aus Verbänden, Vereinen und Gruppen
40 Jahre Caritaskonferenz Petershagen 51
Kirchenmusik: Kinder optimal fördern - mit Musik 52
Caritaskonferenz St. Paulus 53
DJK: Förderprogramm "Comunidade Vida Nova" 54
Kolping: Solidarisch und gerecht - das Rentenmodell der katholischen Verbände - 55
Neustrukturierung der Caritaskonferenz Lahde 57
Aus Einrichtungen
St. Michaelshaus: Wir bieten Ihnen einen Platz zum Leben 58
Ansprechpartner im Pastoralverbund und in den Gemeinden 60
Hinweise zu weiteren Informationsmöglichkeiten 64
Impressum 64

Grußwort

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, liebe Leserinnen und Leser!

Auf allen Ebenen der Kirche war das zu Ende gehende Jahr 2008 mit bedeutsamen Ereignissen verbunden. Auf weltkirchlicher Ebene wurde der Welt-Jugendtag in Australien sowie der Papstbesuch in Frankreich zum 150jährigen Jubiläum der Erscheinungen in Lourdes gefeiert.
Das Erzbistum Paderborn erhielt mit Hubert Berenbrinker einen neuen Weihbischof.
In unserem Pastoralverbund waren große Ereignisse die Fertigstellung der Kapelle im neuen Klinikum, die rechtlich zu unserer Pfarrei St. Paulus gehört. Am Dom gelingt uns in diesen Tagen endlich die Fertigstellung der Anbetungskapelle und der Erneuerung der Heizungsanlage mit der Installation eines Blockheizkraftwerkes im Haus am Dom, also dem Versuch Ökologie und Ökonomie zu verbinden.
Personelle Veränderungen im Team des Pastoralverbundes sind der Wechsel im Amt des Pastors am Dom von Raimund Kinold zu Markus Henke und der Dienstantritt von Frau Mechtild Essenberger als Gemeindereferentin, die unser Team komplettiert.

Es ist gut, dass es bei all diesen Veränderungen Fix-Punkte gibt, wie die jetzt kommende Advents- und Weihnachtszeit.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine segensreiche Adventszeit und ein gnadenvolles Fest der Geburt unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus.

(Propst am Dom und Leiter des Pastoralverbundes Mindener Land)

Den guten und herzlichen Wünschen schließen sich an

Markus Henke,
Pastor am Dom

Tomasz Kukulka,
Vikar

Berthold Hennek,
Pfarrer

Wolfgang Ricke,
Krankenhauspfarrer

Heinz-Josef Hartmann,
Pfarrer i. R., Subsidiar

Annemarie Lux,
Gemeindereferentin im Pastoralverbund

Mechtild Essenberger,
Gemeindereferentin im Pastoralverbund

Sr. Irmgard Lakämper,
Gemeindereferentin im Pastoralverbund

Dr. Wolfgang Panthenius,
PGR-Vorsitzender Dom- und Mauritiusgemeinde

Hans-Jürgen Walden,
PGR-Vorsitzender Gemeinde St. Paulus

Elmar Paul,
PGR-Vorsitzender Gemeinde St. Johannes Baptist

Heike Ruhe,
PGR-Vorsitzende Gemeinde St. Maria

Gottesdienste an den Sonn – und Feiertagen
- 29. November 2008 bis 11. Januar 2009 -

An allen Sonntagen
regelmäßig

Samstag (Vorabend)

17:00 Uhr	St. Johannes Baptist Hl. Messe
17:00 Uhr	St. Mauritius Hl. Messe
18:30 Uhr	St. Paulus Hl. Messe

Sonntag

8:30 Uhr	Dom Hl. Messe (14.12.: lateinisch)
8:30 Uhr	St. Maria Hl. Messe (28.12.: Hochamt)
10:00 Uhr	St. Paulus Hl. Messe (28.12.: Hochamt lateinisch mit Kindersegnung)
10:00 Uhr	Kinder- Wortgottesdienst im Pauluskindergarten (außer in den Ferien)
11:30 Uhr	Dom Hl. Messe (30.11.: mit Domchor) (14.12.: mit Cantamus (28.12.: mit Kindersegnung)
18:00 Uhr	Dom Hl. Messe

1. Adventssonntag
30. November 2008 - zusätzlich

Samstag (Vorabend)

20:00 Uhr	Dom Vigilfeier

Sonntag

18:00 Uhr	St. Paulus Adventsmeditation
19:00 Uhr	St. Paulus Jugendwortgottes- dienst

2. Adventssonntag
07. Dezember 2008 - zusätzlich

Sonntag

15:00 Uhr	Dom Tauffeier
18:00 Uhr	St. Paulus Adventsmeditation

3. Adventssonntag
14. Dezember 2008 - zusätzlich

Samstag

18:30 Uhr	Klinikum Minden Hl. Messe

4. Adventssonntag
21. Dezember 2008 - zusätzlich

Sonntag

15:00 Uhr	St. Paulus Tauffeier
18:00 Uhr	St. Paulus Adventsmeditation

(Ortslagen der Kirchen s. Seite 7)

Gottesdienste an den Sonn – und Feiertagen
- 29. November 2008 bis 11. Januar 2009 -

Heiliger Abend
Mittwoch, 24. Dezember 2008

14:30 Uhr	Dom Krippenfeier mit Kinderchor
15:30 Uhr	St. Johannes Baptist Krippenfeier
16:00 Uhr	Dom Familienchristmette mit Vokalensemble „Cantamus“ und Kinderchor
16:00 Uhr	St. Paulus Christmette
18:00 Uhr	St. Maria Christmette
18:00 Uhr	St. Mauritius Christmette insbesondere für ältere Menschen
18:00 Uhr	Klinikum Minden Ökumenischer Gottesdienst
22:00 Uhr	Dom Christmette
22:00 Uhr	St. Johannes Baptist Christmette
24:00 Uhr	St. Paulus Christmette

1. Weihnachtsfeiertag
Donnerstag, 25. Dezember 2008

8:30 Uhr	Dom Hochamt
8:30 Uhr	St. Maria Hochamt
10:00 Uhr	St. Paulus Hochamt
11:30 Uhr	Dom Hochamt
18:00 Uhr	Dom Vesper (keine Hl. Messe)
18:00 Uhr	St. Paulus Vesper (keine Hl. Messe)

2. Weihnachtsfeiertag
Freitag, 26. Dezember 2008

8:30 Uhr	Dom Hochamt (lateinisch)
8:30 Uhr	St. Maria Hochamt
10:00 Uhr	St. Paulus Hochamt
10:00 Uhr	St. Johannes Baptist Hochamt
11:30 Uhr	Dom Hochamt (mit Domchor)
18:00 Uhr	Dom Hl. Messe

(Ortslagen der Kirchen s. Seite 7)

Gottesdienste an den Sonn – und Feiertagen
- 29. November 2008 bis 11. Januar 2009 -

Fest der Hl. Familie
Sonntag, 28. Dezember 2008
- zusätzlich -

Samstag (Vorabend)
18:30 Uhr Klinikum Minden
Hl. Messe

Silvester
Mittwoch 31. Dezember 2008

17:00 Uhr St. Maria
Hochamt
(Jahresschluss)
17:00 Uhr Dom
Hl. Messe
(Jahresschluss)
17:00 Uhr St. Paulus
Hochamt
(Jahresschluss)

Neujahr
Donnerstag, 1. Januar 2009

10:00 Uhr St. Paulus
Hochamt
10:00 Uhr St. Johannes Baptist
Hochamt
11:30 Uhr Dom
Hochamt
18:00 Uhr Dom
Hl. Messe

Fest d. Erscheinung des Herrn
Dienstag, 6. Januar 2009

8:30 Uhr Dom
Hl. Messe
8:30 Uhr St. Paulus
Laudes
16:00 Uhr St. Michaelskapelle
Hl. Messe
17:30 Uhr St. Mauritius
Andacht
18:00 Uhr St. Mauritius
Hl. Messe

(Ortslagen der Kirchen s. Seite 7)

****

Bußfeiern und Beichtgelegenheiten in der Adventszeit

Dom

Samstags, 15:30 - 17:00 Uhr
Beichtgelegenheit

Samstag, 13.12.2008, 15:00 Uhr
Bußandacht - danach
Beichtgelegenheit bis 17.00 Uhr

In den drei Beichtstühlen besteht die Möglichkeit der anonymen Beichte oder des Beichtgesprächs.

St. Paulus

Samstags, 17:30 - 18:00 Uhr
Beichtgelegenheit

Sonntag, 14.12.2008, 18:00 Uhr
Bußandacht - danach
Beichtgelegenheit

St. Johannes Baptist und St. Maria

Sonntag, 14.12.2008, 16:00 Uhr
Gemeinsame Bußandacht in St. Johannes Baptist

Allgemeine Kollekten im Advent und zu Weihnachten

In allen Gemeinden:

07.12.2008	für die Jugendseelsorge
25.12.2008	für Adveniat
26.12.2008	für die Förderung von Priesterberufen

an den anderen Sonntagen für unsere Gemeinden

****

Regelmäßige Gottesdienste an Werktagen im Jahreskreis

Montag

8:30 Uhr	Dom Hl. Messe
18:15 Uhr	Dom Vesper An jedem 1. Montag im Monat in St. Simeonis

Dienstag

8:30 Uhr	Dom Hl. Messe
8:30 Uhr	St. Paulus Laudes
16:00 Uhr	St. Michaelskapelle Hl. Messe
17:30 Uhr	St. Mauritius Andacht
18:00 Uhr	St. Mauritius Hl. Messe

Mittwoch

8:15 Uhr	Dom Schulgottesdienst (nicht immer als Hl. Messe) außer in den Schulferien in NRW
8:30 Uhr	St. Paulus Hl. Messe
18:15 Uhr	Dom Hl. Messe mit gesungener Vesper

Donnerstag

8:30 Uhr	Dom Hl. Messe Frauenmesse
17:00 Uhr	St. Johannes Baptist Hl. Messe jeden 1. Donnerstag im Monat
17:00 Uhr	St. Maria Hl. Messe jeden 2. Donnerstag im Monat
18:00 Uhr	St. Paulus Hl. Messe

Freitag

8:30 Uhr	Dom Hl. Messe
17:00 Uhr	Dom Andacht zum barmherzigen Jesus
18:00 Uhr	Herz-Jesu Hl. Messe

Samstag

8:30 Uhr	Dom Hl. Messe

Ortslagen der Kirchen

Dom	Minden - Zentrum	St. Simeonis	Minden - Zentrum
St. Michaelskapelle	Minden - Am Dom	St. Johannes Baptist	Petershagen
St. Mauritius	Minden - Obere Altstadt	St. Maria	Lahde
St. Paulus	Minden - Rodenbeck	Herz-Jesu	Hille

ADVENIAT

„Gott wohnt in ihrer Mitte“

(vgl. Offb 21,3)

So lautet das diesjährige Motto.
Es stellt das Thema **Großstadtpastoral** in den Mittelpunkt.

Derzeit leben in Lateinamerika knapp 70 Prozent der Menschen in Millionenstädten, Tendenz steigend. Während die Kirche in ländlichen Regionen Lateinamerikas noch den „geographischen Mittelpunkt“ einer Ortschaft und den festen Kern einer Gemeinde bildet, ist das kirchliche Leben in städtischen Ballungsräumen unüberschaubarer, verzweigter, wechselhafter.

Wie wohnt Gott in der Stadt? Wie wird zwischen Wohnung, U-Bahn und Arbeit Glaube gelebt und Gemeinde geschaffen? Wie gelingt es der Kirche, Netzwerke gegenseitiger Hilfe zu bilden und den Menschen beizustehen? Nicht nur in Lateinamerika, auch in Deutschland stellt sich zunehmend die Frage nach einer (Groß-)Stadtpastoral, die die Menschen in ihrem täglichen Leben erreicht.

Adveniat möchte während der Aktion 2008 hierzulande veranschaulichen, wie seine Projektpartnerinnen und Projektpartner sich den besonderen Herausforderungen städtischer Räume stellen und dazu beitragen, dass aus einer „Komm-her“-Kirche eine „Geh-hin“-Kirche wird. Gäste aus Lateinamerika werden in der Adventszeit in Deutschland über ihre Arbeit in ihren Heimatstädten berichten.

Text: Verena Hanf

Ihr Weihnachtsopfer für die diesjährige ADVENIAT- Aktion erbitten wir durch

- Kollekten in den Gottesdiensten zu Weihnachten
- Überweisung auf die Konten
  - der Dom- und St. Mauritiusgemeinde, Konto Nr. 40 111 809,
  - der St. Paulus-Gemeinde, Konto Nr. 84 406 628,
  - der Gemeinde St. Johannes Baptist, Konto Nr. 57 001 976,
  - der Pfarrvikarie Maria - Lahde, Konto Nr. 64 000 540,
    - jeweils bei der Sparkasse Minden-Lübbecke (BLZ 490 501 01) -
- Abgabe in den Pfarrbüros

Spendenquittungen stellen wir auf Wunsch gerne aus.

„Sternsinger – Kinder suchen Frieden“

Jedes Jahr in der ersten Januarwoche machen sich viele Kinder und Jugendliche in unserem Pastoralverbund auf den Weg: Als „Drei Könige” verkleidet sammeln sie singend Spenden für Kinder in den armen Ländern dieser Erde und machen deutlich: Wir haben eine Verantwortung gegenüber der Welt.
Die Kinder und Jugendlichen kommen als Botschafter des Friedens mit einem Wunsch zu den Menschen: „Christus möge dieses Haus segnen”. Mit Kreide schreiben sie diesen Segen in der lateinischen Abkürzung „C+M+B” (Christus mansionem benedicat) an die Haustüren. Sie rufen zur Solidarität mit den Kindern aller Länder auf und sammeln Geld für Bildungs- und Gesundheitsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Osteuropa und Ozeanien.
„Kinder suchen Frieden“ heißt das Leitwort der Aktion Dreikönigssingen 2009. Das **Beispielland der kommenden Aktion**, die am 30. Dezember 2008 eröffnet wird, **ist Kolumbien**.
Mit dem Leitwort „Kinder suchen Frieden“ wollen die Sternsinger darauf aufmerksam machen, dass Mädchen und Jungen ein Recht darauf haben, in einer friedlichen und gewaltlosen Umgebung aufzuwachen. Gerade in Kolumbien sind Vertreibung, Terror und Misshandlungen jedoch an der Tagesordnung. Ein Ende der Gewaltspirale ist für viele Menschen in dem lateinamerikanischen Land nicht denkbar.
Dabei zeigen gerade die vielen Projektpartner der Aktion Dreikönigssingen, dass es auch anders geht. In Kindergärten, Tagesstätten, Schulen und Pfarrgemeinden werden Kindern ihre Rechte vermittelt. Ihnen wird erklärt, dass ein Leben in ständiger Angst vor Gewalt nicht normal ist, die Kinder lernen, miteinander in Frieden zu leben. Für die Umsetzung ihrer Rechte setzen sich Mädchen und Jungen in Kolumbien sogar öffentlich

Aussendegottesdienste und Beginn der Aktionen:

Dom- und St. Mauritiusgemeinde:	Samstag, 27.12.2008, 17:00 Uhr in St. Mauritius,
St. Paulusgemeinde:	Samstag, 27.12.2008, 14:00 Uhr in St. Paulus,
St. Johannes Baptist:	Samstag, 03.01.2009, 17:00 Uhr in St. Johannes B.,
St. Maria:	Samstag, 03.01.2009, 17:00 Uhr in St. Johannes B.

Dankgottesdienste und Abschluss der Aktionen:

Dom- und St. Mauritiusgemeinde:	Sonntag, 11.01.2009, 11:30 Uhr im Dom,
St. Paulusgemeinde:	Sonntag, 11.01.2009, 10:00 Uhr in St. Paulus,
St. Johannes Baptist:	Samstag,10.01.2009, 17:00 Uhr in St. Johannes B.,
St. Maria:	Sonntag, 11.01.2009, 08:30 Uhr in St. Maria.

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen,
- sagen Sie es den **Überbringern** dieses Weihnachtsbriefes,
- schicken Sie den **Anmeldeabschnitt** (letzte Seite) oder eine **E-Mail** an das zuständige Pfarrbüro *),
- tragen Sie sich in die ausliegende **Listen** ein (Kirchen, Kindergärten, Gemeindezentren).

Anmeldungen bitte bis Mittwoch, den 17.12.2008!

Kinder, Jugendliche und erwachsene Begleitpersonen, die beim Sternsingen mitmachen möchten, melden sich bitte in den Pfarrbüros der Gemeinden *) oder bei Vikar Kukulka *).

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN

**) s. „Ansprechpartner im Pastoralverbund und in den Gemeinden“*

Weitere Veranstaltungen im Advent und zu Weihnachten

Datum	Zeit	Veranstaltung / Inhalt	Ort	Veranstalter
15.11.	16:00	**Weihnachtsbuchausstellung**	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Paulus
16.11.	11:00	**Weihnachtsbuchausstellung**	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Paulus
16.11.	11:00	**Frühschoppen** nach der Familienmesse	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Paulus
20.11.	09:00	**kfd-Weihnachtsbasteln - Ref. Elke Nitsche**	Gemeinde-haus	kfD St. Paulus
22.11.	10:00	**Adventsbasar**	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Johannes Bapt.
30.11.		Stand des Kapellenvereins auf dem **Lahder Adventsmarkt**	Lahde	Kapellenverein Windheim
02.12.	06:15	**Frühschicht** mit anschließendem Frühstück	Dom HaD	Pastoralverbund Mindener Land
02.12.	19:00	**Advent in den Häusern**	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Johannes Bapt.
02.12.	14:30	**Religionspädagogischer Nachmittag** mit gemeinsames adventliches Singen für Kinder und Eltern	Kindergar-ten	Kindergarten St. Paulus
02.12.	19:30	**Adventliche Meditation** für alle Frauen des Pastoralverbundes	Dom	kfd am Dom
03.12.	14:30	**Seniorentreff** - Besinnungsnachmittag im Advent, Hl. Messe	Kirche und Gemeinde-haus	Gemeinde St. Paulus
04.12.	19:30	**Ökumenische Adventsfeier** der Frauen Gemeinsam mit den evang. Nachbargemeinden St. Jacobus I-III von Bölhorst, Dützen und Häverstädt. Gebäck mitbringen!	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Paulus
06.12.	10:00	Ein Tag im Advent - **für Kinder** im Alter von 8 bis 12 Jahren Anmeldungen und Auskunft bei Fr. S. Ostermann, Tel. 53861	Gemeinde-haus	KAT St. Paulus
06.12.	10:00	**Wortgottesdienst** "Der Nikolaus kommt" mit anschließendem Frühstück	Dom HaD	Domkindergarten Kinderchor Minichor
07.12.	15:30	**Adventsfeier** für die Gemeinden St. Johannes	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Maria
07.12.	14:30	**Kolpinggedenktag**, Andacht, Feierstunde, Kaffeetrinken, Abendmesse	Dom, Kreuzhof	Kolpingfamilie Minden

Weitere Veranstaltungen im Advent und zu Weihnachten

Datum	Zeit	Veranstaltung / Inhalt	Ort	Veranstalter
09.12.	06:15	**Frühschicht** mit anschließendem Frühstück	Dom HaD	Pastoralverbund Mindener Land
11.12.	14:30	Adventliches Beisammensein des **Senioren-treffs**	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Maria
13.12	15:00	**Adventsfeier des Domkindergartens**	HaD	Domkindergarten
14.12.	09:30	**Gemeindefrühstück**	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Maria
14.12.	15:00	**Adventsfeier des Domkindergartens**	HaD	Domkindergarten
16.12.	06:15	**Frühschicht** mit anschließendem Frühstück	Dom HaD	Pastoralverbund Mindener Land
17.12.	15:00	**Senioren**-Weihnachtsfeier	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Paulus
17.12.	15:00	**Adventsbasteln** mit S. Kwoll	HaD	Caritas Dom- und Mauritiusgemeinde
19.12.	19:30	**Adventsfeier** u. Halbjahresabschluss	HaD	Kolpingfamilie Minden
21.12.	11:00	**Frühschoppen** nach der Familienmesse	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Paulus
23.12.	06:15	**Frühschicht** mit anschließendem Frühstück	Dom HaD	Pastoralverbund Mindener Land

****

Krippendarstellung *- Schnitzarbeit aus Olivenholz*
- Traditionsreiches Kunsthandwerk aus Bethlehem -

Musik im Advent und zu Weihnachten

Samstag, 6. Dezember 2008

10:00 Uhr, Dom / Haus am Dom

Nikolausfeier mit anschließendem Adventssingen und Brunch

Kinderchor am Dom (Ltg. Brigitte Wagner)

Mini-Chor (Ltg. Susanne Kwoll)

Orgel / Klavier: Peter Wagner

Eintritt frei

Samstag, 13. Dezember 2008

18:00 Uhr, Dom

Adventskonzert

Preisträger-Vokalensemble „MPAW“

Music Project Altmark West

Eintritt 10,- € / erm. 6,- €

Samstag, 27. Dezember 2008

19:00 Uhr, Dom

Weihnachtskonzert

Camille Saint-Saëns: Oratorio de Noël, op 12

Domchor Minden, Vokalensemble „Cantamus“,

Chor St. Paulus (Ltg. Günter Brummundt)

Chor St. Ansgar (Ltg. Gabriele Kubetzki),

Kammerphilharmonie St. Petersburg,

Solisten: N.N.

Gesamtleitung und Orgel: Peter Wagner M.A., Minden

Eintritt: 12,- € / erm. 7,- €

Mittwoch, 31. Dezember 2008

22:30 Uhr, Dom

Festliches Silvesterkonzert

Stefan Ruf, Solotrompeter der Staatsoper Bremen

Peter Wagner M.A., Orgel

Eintritt: 10,- € / erm. 6,- €

Wir erinnern uns:
Weihnachtskonzert 2007

Feiertage

Mutter ist nervös
Vater ist nervös
Kind ist nervös
Oma ist nervös

Oma ist gekommen
Um Mutter zu helfen
Vater hat gesagt
Sei nicht nötig gewesen

Kind steht im Weg
Mutter steht im Weg
Oma steht im Weg
Vater steht im Weg

Alle ham geschafft
Mit allerletzter Kraft

Vater hat gebadet
Mutter hat gebadet
Kind hat gebadet
Oma hat gebadet

Alle ham gepackt
Und alle sind gerannt
Und schließlich hat
Der Baum gebrannt

Mutter ist gerührt
Vater ist gerührt
Kind ist gerührt
Oma ist gerührt

Und dann werden
Die Pakete aufgeschnürt

Mutter ist gekränkt
Vater ist gekränkt
Kind ist gekränkt
Oma ist gekränkt

Denn jeder hat dem anderen
Was falsches geschenkt

Schwiegertochter kommt
Patentante kommt
Lieblingsbruder kommt
Großneffe kommt

Kuchen ist zu süß
Plätzchen ist zu süß
Marzipan ist zu süß
Und der Baum ist mies

Mutter ist beleidigt
Vater ist beleidigt
Kind ist beleidigt
Oma ist beleidigt

Frieden auf Erden
Und den Menschen ein Unbehagen

Vater hat's am Magen
Mutter hat's am Magen
Kind hat's am Magen
Oma hat's am Magen

Kann nichts mehr vertragen
Nach all diesen Tagen

Mutter ist allein
Vater ist allein
Kind ist allein
Oma ist allein
Alle sind allein

Doch an Ostern
Wollen alle
In jedem Falle
Wieder zusammen sein

Hanns Dieter Hüsch

Quelle: "Die Mitarbeiterin spezial" Klens Verlag GmbH, Düsseldorf
Verlag der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

Der Engel von Mauritius

- eine etwas andere Weihnachtsgeschichte -

Es war Winter, kurz vor Weihnachten. Wieder eine Nacht ohne feste Unterkunft. Willi bewegte sich langsam ohne Eile über die Straßen der Altstadt. Willis Ziel war die Mauritiuskirche. Hier hatte er seit einigen Nächten im Schatten des alten geschichtsträchtigen Gebäudes einen sicheren nur ihm bekannten Schlafplatz. Es war kalt, nur 5 Grad zeigte das Thermometer. Willi fror, dürstete und hatte Heißhunger auf ein belegtes Brötchen mit Schinken und eine Zigarette danach. Seit 18 Stunden war Willi auf den Beinen; auch in den letzten Nächten hatte er wenig geschlafen. Früher... Ja früher, da schlief Willi im eigenen Bett, arbeitete 5 Tage in der Woche und genoss seine Freizeit. Der Alkohol hatte ihn in diese Lage gebracht. Erst arbeitslos, dann die Frau weg und dann ohne Wohnung. Trotz aller Widrigkeiten hatte er immer Gott vertraut und versuchte, ehrlich zu bleiben. Aus diesem Grunde hatte er sich auch diesen Platz zum Schlafen ausgesucht. Hier hatte er keine Angst und fühlte sich unter dem Dach Gottes sicher.

Feiner Nieselregen fuhr ihm durch sein Gesicht und verdeckte die durch sein Gesicht laufenden Tränen. Der Pauline von Mallinckrodt Platz, der Platz vor der Mauritiuskirche, war in Dunkelheit gehüllt. Langsam, ohne Eile, ging Willi im Schatten der mitten an dieser Stelle stehenden Eiche Richtung der Kirche. An den Außenmauern des heiligen Ortes entlang setzte er seinen Weg fort. Hier, in einer windgeschützten Ecke, direkt an der Kirchenmauer, hatte er sein Nachtlager eingerichtet. Willi legte sich auf die ausgelegten Kartons und deckte sich mit den alten Zeitungen zu, die er gesammelt hatte. Er schloss seine Augen und begann vor sich hin zu dösen. Unruhig wälzte er sich hin und her. In der Ferne hörte er das Geräusch eines fahrenden Autos, das näher kam und auf den Mallinckrodt Platz einbog. Er war diese Geräusche gewohnt, aber sein Instinkt, durch die vielen Nächte im Freien gestärkt, war geweckt. Immer noch hielt er die Augen geschlossen, aber die Ohren waren auf Warnung eingestellt. Schritte kamen auf ihn zu, trippelnd kleine. Willi wurde immer stiller, er versuchte, flach zu atmen. Sein Herz schlug immer schneller, Beklemmung stieg in ihm hoch.

Da leuchtete schon eine Taschenlampe mitten in sein Gesicht und eine Stimme sagte zu ihm: „Guten Abend, Willi. Dieser Platz ist doch für diese Nacht viel zu kalt. Sie werden krank. Kommen Sie bitte mit mir“. Willi war sprachlos. Wer hatte ihn verpfiffen? Wer hatte ihn beobachtet? Wer kannte sein Lager? Er öffnete die Augen und sah in ein freundliches voller Liebe gekennzeichnetes weibliches Gesicht. Er kannte es. Trotzdem war er überrascht. Es war eine Schwester, tätig für den Orden der christlichen Liebe. Schwester Lioba, die Leiterin der

Wärmestube, eine Einrichtung für Nichtsesshafte und Menschen mit geringem Einkommen, die zur Mittagszeit hier eine warme Mahlzeit gegen einen geringen Obulus zu sich nehmen konnten.

Willi konnte sich ihr Erscheinen nicht erklären. Wie in Trance folgte er ihr. Schwester Lioba ging zur Wärmestube, schloss diese auf und knipste das Licht an. „Kommen Sie rein; hier ist es warm," sprach die Schwester zu ihm. Willi folgte ihr in diese Stube.
„Setzen Sie sich auf die Bank. Ich bin gleich wieder da". Mit diesen Worten ließ ihn Schwester Lioba allein.

Willi setzte sich auf die Bank. Er wusste nicht, ob er träumte oder ob diese Situation Wirklichkeit war. Da kam Schwester Lioba schon wieder. „Hier sind 2 Wolldecken. Sie können sich auf dieser Bank hinlegen und schlafen. Ich muss noch einmal weg. In ungefähr 3 Stunden bin ich wieder da". Und schon war sie weg. Willi hörte nur noch den Schlüssel, mit dem sie die Wärmestube verschloss. Dann war Stille.

Hier in der Wärmestube war es mollig warm. Willi nahm die Decken, hüllte sich ein und machte es sich auf der Bank bequem. Womit hatte er das verdient? Wie kam er zu dieser Ehre? Er wusste es nicht, dankte aber dem lieben Gott für die warme Bleibe und die ihm zugedachte Hilfe. Bald schon ertönte in diesem Raum ein leises Schnarchgeräusch.

Willi wurde erst wach, als er den Duft eines gekochten Kaffees in seiner Nase verspürte. „Guten Morgen Willi. Ich bin wieder da. Hier sind ein Pott Kaffee und 2 belegte Brötchen. Nehmen Sie sich für das Essen Zeit. Ich habe noch in der Küche zu tun". Willi dankte ihr: „Schwester Lioba. Sie hat mir heute Nacht der liebe Gott geschickt. Ich kann Ihnen nur für alles danken". Schwester Lioba erwiderte: „Willi, ich kenne Sie schon eine ganze Weile. Ich kenne ihren Weg und die Alkoholprobleme. Trotzdem sind Sie immer ehrlich gewesen und haben auch in dieser Situation immer noch für einen ärmeren Menschen etwas übrig gehabt. Ich habe hier für sie noch eine Tüte mit belegten Brötchen für den Tag und 5 Euro für Zigaretten".

Willi wollte ihr noch einmal danken und sie umarmen. Aber Schwester Lioba war wie vom Erdboden verschwunden. So legte er die Decken zusammen, nahm das Geld und die Tüte, und verließ die warme Wärmestube mit einem unbeschreiblichen Gefühl in den neuen Tag. Es war Heiligabend.

Diese Nacht sollte Willi nie vergessen und veränderte seinen Lebensweg. Es dauerte zwar noch einige Jahre. Aber irgendwann entsagte Willi dem Alkohol, bekam eine kleine Sozialwohnung und sein eigenes Bett. Schwester Lioba wirkte noch einige Jahre an diesem Ort, bevor sie vom lieben Gott heimgerufen wurde.

Ihr Lächeln und ihr positiver Einfluss werden uns immer im Gedächtnis bleiben.

Thomas Laubersheimer, Dom – und St. Mauritiusgemeinde, (0571) 2 35 89

Enzyklika „Spe salvi“

Papst Benedict XVI beginnt seine zweite große Enzyklika, also sein päpstliches Lehrschreiben, mit den Worten: „Spe salvi“ und zitiert damit den Apostel Paulus aus dem Römerbrief mit den Worten: „Auf Hoffnung hin sind wir gerettet.“

Dieses große Lehrschreiben des hl. Vaters beschäftigt sich mit der zweiten der drei göttlichen Tugenden. Aus dem Rosenkranzgebet kennen wir, dass wir am Anfang um Glaube, Hoffnung und Liebe bitten. Der hl. Vater setzt einen ganz besonderen Akzent, in dem er bei seinen Lehrschreiben die Reihenfolge umkehrt. So lautete das erste Lehrschreiben „Deus caritas est“ und handelte von der Liebe. Die zweite Enzyklika widmet er der Hoffnung, und es wird zu erwarten sein, dass seine nächste große Enzyklika sich mit dem Glauben auseinandersetzt.

Das Wappen von Papst Benedikt XVI.

In „Spe salvi“ macht er schon in der Einleitung den Zusammenhang von Hoffnung und Erlösung mit dem Glauben deutlich. Er spricht die Grundfragen an: „Ewiges Leben, was ist das?“, und er stellt das Gebet als Schule der Hoffnung dar. Das Leiden wird nicht geleugnet, sondern von ihm als Lernort der Hoffnung gedeutet; und selbst das Gericht wird als Lern- und Übungsort der Hoffnung bezeichnet.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Caritasverbandes haben sich, genauso wie die Caritaskonferenz am Dom, in diesem Jahr mit diesem Lehrschreiben in besonderer Weise auseinandergesetzt; erfahren sie doch in ihrem Dienst immer wieder das Leid und die Frage nach dem Sinn. Die Lektüre dieser Enzyklika über die Hoffnung gibt Hoffnung und stärkt uns auch im Dienst am Nächsten. Ihre Lektüre ist sicherlich für Jeden ein Gewinn.

Propst Roland Falkenhahn, Leiter des Pastoralverbundes Mindener Land

Reliquien und Totenbuch

Der Monat November, in dem die diesjährige Ausgabe unseres Advents- und Weihnachtsbriefes erscheint, ist traditionell die Zeit des Jahres, die dem besonderen Gedenken an unsere Verstorbenen gewidmet ist.

Totenbuch im Mindener Dom

In dieses Gedenken werden bewusst alle verstorbenen Mitglieder der Kirche einbezogen, auch diejenigen, an die sich persönlich niemand mehr erinnern kann. In der Tradition der Kirche hatten die Verstorbenen und die Verehrung der Heiligen und ihrer sterblichen Überreste von früher Zeit an eine besondere Bedeutung.

Mit bedeutenden Kirchen waren deshalb häufig auch bedeutende Reliquien verbunden. In unserem Dom der heiligen Patrone Petrus und Gorgonius die schon früh hierher gekommenen Reliquien der Heiligen Sophie von Minden und vieler anderer Heiliger. Der Reliquienschatz des Domes geht zurück bis in die apostolische Generation. Ihm einen würdigen Raum zu geben, ist im Vorraum der neuen Anbetungskapelle sicherlich gelungen.

Auf einer Stele sind zudem einige besondere Reliquien für die Gläubigen sichtbar ausgestellt.

Im zu Ende gehenden Jahr haben wir zudem ein Totenbuch ausgestellt, das die Namen, das Geburts- und Sterbejahr aller Verstorbenen der Dompropstei und der Pfarrvikarie St. Mauritius seit 1960 enthält.

Es will behilflich sein und auffordern zum Gedenken und zum Gebet für die Verstorbenen unserer Gemeinden. Wir haben es vorläufig neben dem Eingang der Kapelle unserer Pieta aufgestellt, wobei ein endgültiger Standort noch offen ist.

Domwächter berichten, dass viele Besucher hier innehalten.

Reliquien: Petrischrein in der Domschatzkammer

Beides, Reliquien und Totenbuch wollen Zeugnis davon geben, dass die Heiligen wie unsere verstorbenen Angehörigen nicht einfach tot sind, sondern in unserem Gedenken verbleiben.

Der Heilige Paulus schreibt es im ersten Thessalonichenbrief so: „Brüder, wir wollen Euch über die Verstorbenen nicht in Unkenntnis lassen, damit Ihr nicht trauert, wie die anderen, die keine Hoffnung haben“. (1 Tess 413).

Propst Roland Falkenhahn, Leiter des Pastoralverbundes Mindener Land

Un - glaublich!

Konversionen – Reconziliationen – Erwachsenentaufe

In jedem Jahr finden in unserem Pastoralverbund erstaunlich viele Erwachsene den Weg, ihren Weg, zu Gott und damit auch zur Katholischen Kirche. In der Osternacht durften wir die Taufe eines Erwachsenen mitfeiern - Reconzilianten „Rückkehrer“ finden zurück, Konvertiten, evangelische Christen oder Angehörige anderer Religionen, suchen in der Katholischen Kirche eine neue Heimat.

Wie finden erwachsene Menschen, die mitten im Leben stehen, zu Gott? Papst Benedikt sagt: “Es gibt so viele verschiedene Wege zu Gott, wie es Menschen gibt,“ und jedes Mal ist es einmalig und beglückend, erschreckend und überwältigend, dem lebendigen Gott zu begegnen.

Anstoß und Ursachen, sich mit Gott und der Kirche zu beschäftigen, sind vielfältig und so verschieden, wie das Leben jedes Einzelnen. Erstkommunion der Kinder, Geburt und Tod in der Familie, Teilnahme an einem feierlichen Gottesdienst, das Ringen des Suchenden mit seinen Zweifeln und dem Gefühl der Nähe Gottes mögen nur einige „Anstöße“ sein. Dann ist es wichtig, dass Suchende gläubigen Menschen begegnen, die sie verstehend begleiten.

Eigentlich sind die Menschen, die als Erwachsene zu Gott finden, zu beneiden.

Sie leben ihren Glauben bewusster und intensiver. Sie schreiben von dieser Erfahrung:

- Ich meinte, ich hätte die Faktoren, die mein Leben bestimmen, soweit es möglich ist, im Griff, und es läge an mir selbst, mein Leben nach Bedarf zu beeinflussen. Ich sah keinen Grund, einen Glauben besitzen zu müssen.

  Ich will I H N nicht

- Die äußeren Umstände ändern sich, ich passe mich ihnen an. Ich höre nicht SEIN Rufen.

  Ich brauche I H N nicht

- Viel Unerklärbares passiert um mich herum.

  Ich sehe I H N nicht

- Ich weiß nicht, mit wem und wie ich über meine Erfahrungen sprechen soll.

  Ich ignoriere I H N

- Ich suche einen Menschen, mit dem ich sprechen kann.

  Ich suche I H N

- Dann ist es soweit. Nichts wird mehr sein wie vor meiner Bekehrung.

  Ich habe I H N gefunden

- Ich kann mich ihm nicht entziehen, er wird meinen Weg bestimmen, schneller, als es mir „bequem“ ist.

  Ich gehe S E I N E N Weg

„Meine elterliche Erziehung war frei von Religiosität. Initiiert durch den Religionsunterricht vollzog ich im Alter von 13 Jahren den ersten Schritt zum Christentum mit der Taufe und Konfirmation in der Evangelischen Kirche. Die Bindung zur Kirche verblasste im Laufe der Zeit. Im Zivildienst, beim Rettungsdienst der Feuerwehr, fehlte mir eine Quelle, mehr als körperliches Leid lindern zu können. Ich fand Kontakt zur Katholischen Kirche und konvertierte. Hier habe ich eine spirituelle Heimat gefunden, in der ich leben kann und in die ich mich einbringen möchte.“

„Ich bin atheistisch erzogen worden. Gott, Glaube und Kirche spielten bei uns keine Rollen.
Mein Wissen und mein Interesse an Kirche beschränkten sich auf verbreitete Vorurteile und Schlagworte.
Nicht, dass meine Eltern mir keine Werte vermittelt hätten. Familie, Zusammenhalt, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und das Akzeptieren der Meinung anderer wurden hochgehalten.
Als ich älter wurde, suchte ich den Sinn meines Lebens.
In der Familie der Patin meiner Frau fand ich eine mir fremde und befremdliche Welt. Ich hatte noch nie eine Familie erlebt, in der ein Tischgebet gesprochen wurde, in der über den Glauben diskutiert wurde, in der regelmäßige Gottesdienstbesuche selbstverständlich waren.
Ich erlebte, wie sinnstiftend Glaube sein konnte.
Ich beneidete die Glaubenden und fühlte mich immer mehr zum Glauben hingezogen.
Meine Taufe in der Osternacht war das einschneidende Erlebnis meines Lebens. Immer neu entdecke ich Kirche, Gottesdienst und Gemeinde.
Ich habe erfahren: Glaube wird durch Glaubende weitergegeben.“

Die Neugetauften, die Konvertiten und die Rekonzilianten sind eine unschätzbare Bereicherung für unsere Kirche, für unsere Gemeinde. Wir sind die Beschenkten! Die Frische und Freude, die sie vermitteln, können ansteckend auf unseren Glauben wirken. Gott hat ihnen die Augen für das Unglaubliche des Glaubens geöffnet.

Lassen wir uns anstecken!

Gisela Ahlemeyer, Dom– und St. Mauritiusgemeinde, Theologische Weiterbildung

WeG
Hoffnungsvoller Weg in eine neue Glaubenszukunft

War es Neugierde?
War es Schicksal?
War es mein Lebensweg?
Als mich Schwester Irmgard fragte, ob ich Interesse hätte, an dem Kurs WeG teilzunehmen, sagte ich spontan: Ja.

WeG?
Diese Abkürzung steht für „Weg erwachsenen Glaubens“, eine Möglichkeit der Kirche, Erwachsene in neuer Weise anzusprechen, um ihnen einen Erwachsenen gemäßen Zugang zum christlichen Glauben zu ermöglichen. Die Stunden bestehen aus Grundelementen: Gesang und Gebet, Bildmeditation, Referat, persönlicher – und Gruppenaustausch sowie liturgische Feiern. Die Kurse werden durch ein Leitungsteam vorbereitet und moderiert. Geistliche stehen jedem Teilnehmer, der es wünscht, für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Motto des ersten und zweiten Kurses: Das Feuer neu entfachen.

Neugierige Menschen aus allen Bereichen des Lebens kommen zusammen: Jung und Alt, in der Arbeitswelt stehend, Hausfrauen oder Rentner. Eins haben alle gemeinsam: Den Glauben an Gott und seinen Sohn Jesus Christus und die Hoffnung, ihren persönlichen, durch die Eltern und die Kindheit geprägten Glauben zu vertiefen und ihrem Glauben neue Impulse zu geben. Die Frage, ob diese Hoffnung erfüllt wird, kann ich uneingeschränkt mit "Ja" beantworten. Es sind die kleinen Dinge, die im Alltag verändert werden: Das sensiblere Hinschauen in Einzelsituationen, das Einführen von kleinen Ritualen wie eine tägliche Gebetspause oder die intensive Beschäftigung mit der Bibel oder auch die Auseinandersetzung mit anders denkenden Menschen. Auch das Gefühl, einen gemeinsamen Glaubensweg zu gehen, gibt mir Kraft und setzt positive Signale im eigenen Glauben und der Auseinandersetzung der täglichen „Routine“.

Viele der Teilnehmer haben dieses Feuer aufgenommen und möchten nach den beiden ersten Kursen ihren

persönlichen Weg gemeinsam fortsetzen. Diesem Wunsch wurde entsprochen. So entsteht ein aus 12 Einheiten bestehendes monatliches Gruppentreffen mit dem Motto „Neuer Wein in neuen Schläuchen“. Jetzt können einzelne Teilnehmer in Zusammenarbeit mit der Gemeindereferentin Annemarie Lux den jeweiligen Abend, innerhalb eines Rahmenprogramms, vorbereiten und moderieren.

An manchen Abenden kam ich mir wie ein Urchrist in den ersten christlichen Gemeinden vor. Es scheint, dass der Heilige Geist wirkt. Offenheit, Temperament, Feuer, Bestürzung, Hoffnung, Nächstenliebe. Worte können nur bedingt die Kraft ausdrücken, die bei diesen Treffen in der Gruppe herrscht. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass neben mir Christen sind, die auch die Kraft aus dem christlichen Glauben gefunden haben und diese Kraft an andere, auch Schwächere, weitergeben.

Ich hoffe und wünsche mir, dass viele Menschen im Erwachsenenalter ihre alten, eingefahrenen Wege verlassen und dieses Angebot nutzen, um den Zugang zu Gott, zu ihrem Glauben, aber auch zur Kirche wieder zu finden und zu erneuern.

Thomas Laubersheimer, Dom - und St. Mauritiusgemeinde, (0571) 2 35 89

****

„Jesus, ich vertraue auf Dich!“

Vertrauen
ist bei dieser Andacht als eine innere Haltung gegenüber Gott zu verstehen, die in der Erfüllung Seines Willens zum Ausdruck kommt. Diese Haltung ergibt sich aus einer Reihe von Tugenden, von denen Glaube, Hoffnung und Liebe sowie Demut und Reue die wichtigsten sind. Das Vertrauen entspringt der Erkenntnis des Geheimnisses der Barmherzigkeit Gottes gegenüber dem Menschen. Die Worte: "Jesus, ich vertraue auf Dich" – die sich unter dem Bild befinden – sind die angemessene Antwort des Menschen, der das Geheimnis der Barmherzigkeit Gottes kennengelernt und es in seinem eigenen Leben erfahren hat. Vertrauen ist für die Grundlage der Andacht zur Barmherzigkeit Gottes von so weitergehender Bedeutung, dass ohne eine solche Haltung von einem Kult der Barmherzigkeit Gottes, wie Jesus ihn wünschte, keine Rede sein kann. Jede der Kultformen, die durch die hl. Faustina vermittelt wurden, wird erst dann ein authentischer Akt der Andacht zur Barmherzigkeit Gottes und die erwarteten Früchte tragen (u. a. die Erfüllung der Versprechen Jesu), wenn sie einer Haltung des inneren Vertrauens zu Gott entspricht. Vertrauen ist ein so grundlegender Akt der Andacht zur Barmherzigkeit Gottes, dass es schon allein, ohne die Ausübung konkreter Kultformen, die Gewähr gibt, dass dem Menschen die Gnaden zuteil werden, die mit den allgemeinen Versprechen verbunden sind, die Jesus an diese Andacht knüpfte. Aus meiner Barmherzigkeit - sprach Jesus zur hl. Sr. Faustina - schöpft man Gnaden mit nur einem Gefäß, und das ist Vertrauen. Je mehr eine Seele vertraut, desto mehr bekommt sie.

Barmherzigkeit
gegenüber den Nächsten ist – neben

dem Vertrauen – der zweite wesentliche Bestandteil dieser Andacht. Barmherzigkeit sollst du immer und überall deinen Nächsten erweisen – erinnert Jesus durch die hl. Sr Faustina an die grundlegende Pflicht eines Christen – du kannst dich davor weder drücken noch herausreden oder entschuldigen. Ich gebe dir drei Möglichkeiten, dem Nächsten Barmherzigkeit zu erweisen: erstens – die Tat: zweitens – das Wort: drittens: das Gebet. In diesen drei Stufen ist die Fülle der Barmherzigkeit enthalten: sie ist ein unumstößlicher Beweis der Liebe zu mir. So preist und verehrt die Seele Meine Barmherzigkeit. Jesus, indem Er der hl. Sr. Faustina erschien, äußerte den Wunsch, dass Seine Verehrer aus Liebe zu ihm im Laufe des Tages wenigstens eine Tat der Barmherzigkeit gegenüber den Nächsten vollbringen – durch eine gute Tat, ein Wort oder ein Gebet. Er erklärte auch, dass die Barmherzigkeit gegenüber der Seele verdienstvoller ist und fügte hinzu, dass dazu keine materiellen Mittel notwendig sind.

„Ich verspreche, dass die Seele, die dieses Bild verehrt, nicht verloren geht. Die Häuser, ja sogar die Städte, wo dieses Bild verehrt wird, werde ich verschonen und beschützen!“

„Ehe ich als gerechter Richter erscheine, komme ich noch zuvor als König der Barmherzigkeit. Doch wer Meine Barmherzigkeit zurückweist, richtet sich selbst!“

Paul Linke, Dom - und St. Mauritiusgemeinde, (0571) 2 35 89

****

Sozialdienst kath. Frauen e.V. Minden
Königstraße 13
32423 Minden
Tel. 0571 / 82899-71 (Internet: www.skfminden.de)

Wir finden einen Weg

- Gesetzliche Betreuungen
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Schwangerschaftsberatung
- Allgemeiner Sozialdienst
- Kleiderladen (in Zusammenarbeit mit dem CV)

Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2009

Seelsorge im neuen Klinikum
- oder: Kafka wird krank -

Ein Mann vom Lande kommt in die Stadt und sucht Gesundheit. Man schickt ihn in ein Gebäude von der Länge eines Flughafens. Da der Mann noch nicht weiß, was er hat, schickt man ihn nach L8 auf der Südmagistrale. Ohnehin nicht mehr wissend, was Süden und Norden ist, aber mit der schwachen Erinnerung, dass eine Magistrale etwas ist wie ein breiter Pariser Boulevard, findet der Mann eine große mehrspurig überdachte Strasse ohne Stadtverkehr. Er blickt in Parks mit Brunnen, geht an Restaurants, Apotheken und Frisören vorbei. Der Mann fasst Mut, obwohl sich der Gedanke einschleicht, dass die Ausschilderungen A11 – A21 doch in die Richtung eines Flugsteigs weisen.

Der Mann, gewohnt keinen zu belästigen, möchte gerne fragen. Aber er hat gehört, im Krankenhaus hätte keiner Zeit und es wären alle gestresst, obwohl die Menschen, die ihm entgegenkommen, eigentlich freundlich aussehen. Schließlich fragt er doch. Man sagt ihm, er sei auf der falschen Magistrale, entweder er müsse den Weg zurückgehen, oder den kürzeren Weg gehen durch einen der Querflure. Nach Abwägung allen Für und Widers entschließt er sich für das zweite.
Er geht einen Gang bis zum Ende, aber am Ende ist die Tür geschlossen. Er geht zurück, aber vor einem Parallelgang steht "Durchgang verboten". Er versucht es mit einem Quergang. Aber dieser Gang ist so lang, wie der Boulevard, und er weiß nicht mehr, in welche Richtung er gehen soll.
Menschen in blauen und weißen Kitteln laufen auf den Gängen herum. Das spricht dafür, dass es doch ein Krankenhaus ist. Der Mann fasst wieder Mut, er möchte gerne fragen, aber er hat heute schon einmal gefragt. Der Mann biegt in einen Seitenflur ein. Auch hier ist eine Tür verschlossen, an einer anderen steht "Durchgang verboten".
Der Mann zweifelt an seinem Verstand. Der Mann beginnt zu rennen, er bricht zusammen. Als er wieder aufwacht, sagt ihm ein junger freundlicher Arzt: „Sie sind in der Notaufnahme. Außerdem sind Sie privilegiert. Wenn Sie nicht zusammengebrochen wären, wären Sie noch längst nicht drangekommen.“

Wenn ich heute gefragt werde, wie ich mich im neuen Klinikum eingelebt habe, pflege ich zu sagen: „Die Umwege zu den Stationen werden immer kürzer.“ Hätte Kafka 2008 in Minden gewohnt, hätte er vielleicht noch die Erzählung geschrieben -
“Das Krankenhaus“. Aber die Tragik der kafkaschen Figuren ist, dass sie ja nicht nur an der Größe und der Irrationalität der Institutionen scheitern, sondern meist auch an der Hemmung, nicht fragen zu dürfen.
Und genau hier habe ich trotz aller kafkaesken Situationen schöne Erfahrungen gemacht. Die Augen der Pfleger strahlen, wenn man sie nach dem Weg fragt, ein Gefühl von Soli-

darität, dass es noch andere gibt, die sich auch noch verlaufen. Man grüßt sich freundlicher, weil man sich in diesem unübersichtlichen System über jeden freut, den man schon kennt.
Und vor allem: Die Seelsorgerinnen und Seelsorger sind die Gleichen geblieben. Altes Vertrauen in neuer Umgebung.

Bis auf einen Wermutstropfen: Am 15. Oktober haben wir Frau Christa Czellnik verabschiedet, die 18 Jahre Klinikseelsorge gemacht hat, d.h. ca. 2.700 Stunden am Bett von Kranken in der Frauenklinik und der Urologie verbracht hat und 500 Stunden in Supervision und Weiterbildung. Ihr möchte ich besonders Danke sagen und dass Gott ihr vergilt, was Menschen nicht vergelten können. Ihre Aufgabe wird jetzt Frau Elke Zdarski übernehmen, die schon ein Jahr als „Springer“ im Klinikum Seelsorge gemacht hat. Auch ihr wünsche ich einen guten Start. Am Ende möchte ich allen Seelsorgerinnen für ihre Einfühlsamkeit und ihr Engagement, allen Patienten für ihr Vertrauen und den Ärzten, Schwestern und Pflegern für ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit danken.

Sollten Sie einmal im Klinikum liegen und länger als 14 Tage von der Klinikseelsorge nicht besucht worden sein, rufen Sie bitte an - mich (Tel. 27588) oder das Dom-Pfarrbüro (Tel. 83764-100).
Gerade bei Notaufnahmen wird manchmal die Konfession nicht erfragt.

Anlässlich ihrer Verabschiedung dankte Herr Pfarrer Ricke Frau Christa Czellnik für ihr langjähriges, großes und qualifiziertes Engagement in der Klinikseelsorge.

Friedrich Wolfgang Ricke, Klinikseelsorger im Pastoralverbund Mindener Land

ARC: „Steine zum sprechen bringen“

Die großen Kathedralen Europas ziehen jährlich viele interessierte Besucher an. Doch nicht immer ist ihnen klar, dass diese Kirche mehr ist als ein altes Gebäude, welches als Überbleibsel längst vergangener Zeiten in der Stadtmitte steht. Der internationale Verein ARC hat den Auftrag, die Steine der Kathedrale zum Sprechen zu bringen. Jedes Jahr in den Sommermonaten finden sogenannte Sommerprojekte statt: Es werden freiwillige junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren aus verschiedenen Ländern Europas in verschiedene Kathedralen in Europa geschickt, um dort den Touristen kostenlos Führungen in ihrer Muttersprache anzubieten. Die Projekte sind kein Ferienjob, werden also nicht bezahlt; Verpflegung und Unterkunft trägt jedoch die Kathedrale.

Der Name ARC steht für die französischen Wörter *Accueil* (Empfang), *Rencontre* (Begegnung) und *Communauté* (Gemeinschaft) und beschreibt zugleich die Arbeitsweise. Drei bis vier Wochen im Sommer lebt, arbeitet und betet eine kleine, internationale und ökumenische Gruppe zusammen. Es werden neue Kontakte geknüpft und den jungen Leuten ein Blick über den sprichwörtlichen Tellerrand auf andere Kulturen und Gewohnheiten gewährt. Ein solches Sommerprojekt ist voll von Begegnungen: Die Begegnung zwischen den Verantwortlichen der Kathedrale und den Freiwilligen, zwischen den Führern untereinander, und nicht zuletzt zwischen ARC-Teilnehmer und den Touristen. Die ARC-Führer empfangen die Besucher in der Kathedrale in ihrer Muttersprache und bieten ihnen eine Führung an. Die meist überraschende Begrüßung führt zu Begegnungen der besonderen Art, bei der nicht nur die Touristen dazulernen; der Dialog zwischen ARC-Teilnehmer und Tourist spielt eine große Rolle bei den Sommerprojekten.

Wer Interesse hat, ein solches ARC-Projekt zu übernehmen, findet Informationen auf www.arc-deutschland.org oder bei der Ansprechpartnerin vor Ort, Melanie Berger (0571-9119 248).

ARC Speyer 2008

Schon letztes Jahr habe ich ein ARC-Projekt in Oxford (England) übernommen. Da ich diese Wochen als sehr positiv erfahren habe, bewarb ich mich dieses Jahr wieder um einen Projektplatz und wurde nach Speyer in Rheinland-Pfalz geschickt. Außer mir sollten eine Engländerin, eine Französin und eine Italienerin vom 14.07. bis 08.08. im Kaiser- und Mariendom zu Speyer die Steine zum Sprechen bringen.

Der erste Tag, Montag der 14.07., war Anreisetag. Meine Anfahrt verlief problemlos, da uns der Dompfarrer, Herr Hundemer, im Vorfeld mit Informationen versorgt hatte und uns persönlich vom Bahnhof abholte. Als ich ankam, wartete Herr Hundemer bereits mit Eleanor Perkins aus Cambridge (England). Leider stellte sich bald heraus, dass unsere ARC-Gruppe dieses Jahr sehr klein sein sollte: Wegen Terminschwierigkeiten musste die Französin absagen, und, wie wir kurzfristig erfuhren, auch die Italienerin. Trotzdem blieben Eleanor und ich optimistisch: heißt es nicht immer, „wo zwei (!) oder drei in meinem Namen versammelt sind“?

Wir sollten während der vier Wochen im Bistumshaus St. Ludwig in der Nähe des Domes wohnen. Dort lebten auch drei Dominikanerinnen, Schwester Lucia, Schwester Rose-

marie und Schwester Annemarie. Sie gehörten zum so genannten Dom-Besucherdienst, der am Wochenende und mittwochs die Touristen in der Kirche begrüßte. Eleanor und ich bezogen im Bistumshaus je ein Einzelzimmer und hatten eine große Selbstversorgerküche mit anliegendem Speisezimmer zur Verfügung. Dort konnten wir uns die nächsten zwei Tage in Ruhe auf unsere Aufgabe vorbereiten und unser Informationsmaterial studieren. Die Tatsache, dass Eleanor sehr gut deutsch sprach, machte die Kommunikation mit den Kathedralbediensteten für alle Seiten sehr einfach. Wir wurden mehrfach von verschiedenen Leuten durch den Dom geführt und konnten uns mögliche Routen für unsere eigenen Touren abgucken, außerdem wurden wir auf die von Touristen am häufigsten gestellten Fragen vorbereitet.

Ab Donnerstag, dem 17.07., führten wir selbst durch den wunderschönen und sehenswerten Dom. Von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr boten wir ca. einstündige Führungen an. Wir arbeiteten täglich, außer mittwochs, sonntags nur nachmittags. Unser Angebot wurde von den Touristen mit Begeisterung angenommen, vor allem, nachdem unser Projekt in den Lokalzeitungen beschrieben wurde. Wenn eine von uns gerade keine Interessenten hatte, saßen wir an unserem Stand und beantworteten Fragen, u.a. die beliebteste Frage bei allen ARC-Projekten: „Wo ist hier eine Toilette?“

Mittwochs hatten wir frei und unternahmen Ausflüge ins Umland, nach Worms, Mainz, Maulbronn und Heidelberg. Begleitet wurden wir von Herrn Hundemer und der Gemeindereferentin Frau Sandmeier, die uns nicht nur hinfuhren, sondern auch herumführten. Sie sorgten während unseres gesamten Aufenthaltes in Speyer dafür, dass wir uns so wohl wie nur möglich fühlten. Auch die Dominikanerinnen kümmerten sich sehr um uns, besuchten Eleanor und mich häufiger in unserer Küche und luden uns zu sich ein. Auch die übrigen Menschen, mit denen wir in den vier Wochen zu tun hatten, waren sehr bemüht: So erhielten wir z.B. eine ausführliche Stadtführung, und während der Lichtermesse zum Privilegienfest am 02.08. in der Krypta des Domes wurden uns Ehrenplätze reserviert.

Als das Ende des Projektes gekommen war, fiel der Abschied schwer. Die Schwestern luden uns zu einem Abschiedsessen am letzten Abend ein. Am letzten Tag nun löste Eleanor ihr Versprechen ein und führte mich durch den Dom – auf Deutsch! Wir brachten unser „Trinkgeld“ ins Pfarrbüro, welches gesammelt an den Verein ARC überwiesen werden sollte. Herr Hundemer war so freundlich, uns zum Bahnhof nach Mannheim zu fahren, wo sich dann endgültig unsere Wege trennten und das „ARC Sommerprojekt Speyer 2008“ ein Ende fand.

Magdelane Patzwald, Gemeinde St. Paulus, (0571) 580837

Zeit, von Gott zu reden

„Er soll euch, wenn er kommt, nicht schlafend antreffen … seid wachsam!“

Markus 13,36/37

… das ist mittwochs um 6:15 Uhr nicht immer einfach.
Seit vielen Jahren treffen sich in der Adventszeit und in der Fastenzeit nicht nur Frühaufsteher, um gemeinsam im Namen Gottes den Tag zu beginnen.
Dieser ganz besondere Gottesdienst wird von einigen Teilnehmern vorbereitet. Jedes Mal steht ein besonderer Impuls im Blickpunkt, der durch Gebet, Meditation, Lieder und gedanklichen Austausch vertieft wird.
Die ungewöhnliche Zeit des Gottesdienstes ist vielleicht der besondere Reiz! Eingeladen sind alle Jugendlichen und jung gebliebenen Erwachsenen.
Abgerundet wird dieses Morgenlob durch ein gemeinsames Frühstück im Haus am Dom. Anschließend gehen alle ihrer Wege: Zur Schule, zur Arbeit, nach Hause ….

Unter der Koordination von Schwester Irmgard werden die Frühschichten im Haus am Dom auch in dieser Adventszeit wieder stattfinden. Es würde uns freuen, neue Gesichter im frühmorgendlichen Dunkel entdecken zu dürfen…..
…seid wachsam! .. nicht nur mittwochs um 6:15 Uhr.

Kontakt und Koordination: Schwester Irmgard Lakämper.

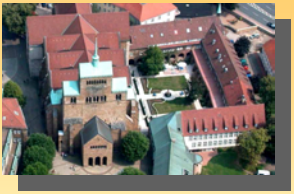
Brigitte Viermann, Gemeinde St. Paulus, Band Jona

****

St. Michaelshaus Alten- und Pflegeheim

Bei uns wohnen 70 Damen und Herren, davon können wir fünf Gäste zur Kurzzeitpflege aufnehmen.

Sie bekommen:



- ganzheitliche Pflege und Betreuung rund um die Uhr
- wohnen und leben in angenehmer Atmosphäre
- qualifiziertes Fachpersonal
- ständige Verbesserung unserer Qualitätsstandards
- hauswirtschaftliche Versorgung
- reichhaltiges Angebot an Aktivitäten
- seelsorgliche Begleitung
- soziale Beratung

Wir sind eine anerkannte Ausbildungsstätte für Altenpflegeschüler.
Rufen Sie uns an, wenn Sie weitere Informationen und Prospektmaterial wünschen. Wir sind gerne für Sie da!
Domstraße 1, 32423 Minden, Telefon 0571/ 83764 – 0,
Verwaltung 0571/ 83764 – 231/ 232
Fax 0571/ 83764 – 222, E-Mail info@st-michaelshaus-minden.de

Heidi Wagner – Heim- und Pflegedienstleitung

Pater Domingos verlässt Minden

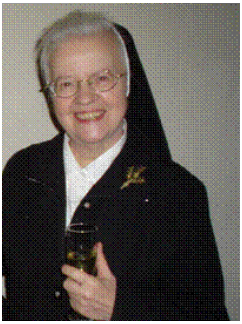
Nach über dreißig Jahren hat Pater Domingos Perreira Goncalves Minden verlassen und ist nach Portugal zurückgekehrt. Pater Domingos war der Seelsorger für die Portugiesen im Bezirk Minden/Paderborn. Er hat die portugiesischen Christen in Minden und Umgebung betreut und jeden Sonntag im Dom die hl. Messe in portugiesischer Sprache gefeiert. Für die Bewohner des St. Michaelshauses hat er die Werktagsmessen in der Kapelle gefeiert. Am 6. Juli 2008 zelebrierte Pater Domingos zum letzten Mal im Dom. Bereits am 29. Juni hat Pater Domingos sein 40-jähriges Weihejubiläum begangen und dabei mit der portugiesischen Gemeinde seinen Abschied gefeiert.

Pater Domingos beim Fest der Nationen im Domkindergarten St. Michael 2007

Wir wünschen ihm für seinen Ruhestand in seiner Heimat Gottes reichen Segen und danken ihm für sein Wirken in Minden.

Raimund Kinold, bis Oktober Pastor im Pastoralverbund Mindener Land

Goldenes Ordensjubiläum von Sr. Irmgard Lakämper



Am 30.04.2008 feierte Schwester Irmgard Lakämper, Gemeindereferentin im Pastoralverbund Mindener Land, ihr Goldenes Ordensjubiläum.

Schwester Irmgard trat am 01.10.1957 in die Kongregation der Schwestern der Christlichen Liebe in Paderborn ein. Nach Postulat und Noviziat wurde sie in Bonn zur Katechetin und Seelsorgehelferin ausgebildet und war vom 01.04.1963 an als Katechetin in der Marienschule, Brilon, tätig. Berufsbegleitend studierte sie in Paderborn und machte das 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt Sekundarstufe I und II (Fächer: Religion und Deutsch) und unterrichtete seit dem 01.09.1984 an der ordenseigenen Schule (Gymnasium und Berufskolleg) in Lippstadt.

Nach ihrer Pensionierung arbeitet sie seit dem 01.09.2002 in Minden als Gemeindereferentin.

Sr. Irmgard beging dieses Jubiläum in der Vorabendmesse und einem anschließenden Empfang für die Gemeinde im Kreuzgang der St. Mauritiuskirche sowie im Hochamt am 18. Mai um 11.30 Uhr im Dom und anschließender Feier mit ihrer Familie.

Schwester Irmgard dankt an dieser Stelle noch einmal für alle guten Wünsche, Briefe und Geschenke, die sie zu ihrem Ehrentag erhalten hat.

Raimund Kinold, bis Oktober Pastor im Pastoralverbund Mindener Land

Hohe Auszeichnung für Frau Christa Ostmeier

Am 5. Mai wurde Christa Ostmeier die Bundesverdienstkreuz am Bande von Landrat Dr. Ralf Niermann verliehen. In einer feierlichen Stunde wurde sie für ihr großes Engagement für das Hilfsprojekt „Minden Village“ geehrt. Seit Jahren setzt sie sich für die Ärmsten der Armen in Sri Lanka ein, sammelt Spendengelder für den Bau von Häusern und vermittelt Patenschaften.

Frau Ostmeier im Kreis der Bewohner von New Minden Village

Gerade nach dem Tsunami am 2. Weihnachtstag 2004, der Tod und Verderben brachte und auch Minden Village zerstörte, hat sie mit Hilfe der Domgemeinde und vielen Spendern den Bewohnern dort eine neue Heimat gegeben.

Nach der Ordensverleihung im Kreishaus: Frau Christa Ostmeier im Kreis von Landrat Dr. Ralf Niermann und weiterer Ausgezeichneter. *(Foto: Mindener Tageblatt)*

Die Gemeinden des Pastoralverbundes freuen sich mit Christa Ostmeier über diese Anerkennung und wünschen ihr weiterhin viel Kraft für ihre segensreiche Arbeit.

Raimund Kinold, bis Oktober Pastor im Pastoralverbund Mindener Land

****

Mechtild Essenberger neue Gemeindereferentin im Pastoralverbund Mindener Land

Seit dem 01. August 2008 bin ich nun schon in Ihren Gemeinden und möchte mich auf diesem Weg noch einmal bei Ihnen vorstellen.

Meine Heimat ist Paderborn, hier habe ich meine Jugend verbracht und das Michaelskloster besucht. Da ich schon früh heiratete und auch das erste Kind bald da war, bin ich in den folgenden Jahren als Mutter von schließlich fünf Kindern vorwiegend zu Hause geblieben und engagierte mich ehrenamtlich in der Schule und in der Kirchengemeinde. Später habe ich ein Studium der Theologie in Münster begonnen, nach einigen Semestern jedoch schien mir dieser Weg zu lang, ich wollte gerne schneller in die Praxis. Ich hatte die Möglichkeit, gleich in das zweite Semester der Fachhochschule Paderborn für Religionspädagogik zu wechseln, und habe vor sechs Jahren dort mein Diplom erhalten. Seit dieser Zeit arbeite ich nun als Gemeindereferentin (zunächst Assistentin).

In meinem Berufspraktischen Jahr in Wewer war ich vorrangig in der Jugendarbeit und Erstkommunionvorbereitung sowie in der Grundschule eingesetzt.

Danach folgten zwei Jahre in Paderborn, in denen ich ebenfalls im Bereich der Vorbereitung auf die Sakramente der Erstkommunion und Firmung gearbeitet habe; aber auch Unterricht und die Verteilung der Krankenkommunion gehörten zu meinen Aufgaben. In diese Zeit fiel auch der Weltjugendtag. Wir hatten in der Gemeinde amerikanische Gäste, und die Zeit der Vorbereitung und Durchführung dieser Tage gehört zu meinen schönsten beruflichen Erlebnissen.

Weil ein Wechsel der Stelle innerhalb einiger Jahre für Gemeindereferenten vorgeschrieben ist und das Team in Paderborn sich auflöste, ging ich dann nach Geseke, genauer Geseke Land. Hier lernte ich zunächst, wie wichtig die Schützen und Schützenfeste sind. Viele Kinder und Jugendliche waren und sind in örtlichen Vereinen, z.B. dem Tambourchor, engagiert, so dass Jugendarbeit hier ein anderes Gesicht hat. Eine große Zahl von Ehrenamtlichen ermöglichten ein sehr lebendiges Gemeindeleben, und so konnte ich bei der Firmvorbereitung und Kommunionvorbereitung mit großer Unterstützung rechnen. Besonders wichtig war für mich auch die Arbeit im Liturgiekreis der kfd; wir haben uns regelmäßig getroffen (Themen waren z.B. die Charismen) und Wortgottesdienste gestaltet. Ein Pastoralverbund, den ich mit dem Fahrrad an einem Sommerabend problemlos umfahren konnte …. ganz anders als hier.

Minden soll nun eine Stelle sein, in der ich langfristig bleiben möchte. Ich betrachte es als Herausforderung, in einem so großen und diasporageprägten Gebiet arbeiten zu dürfen. Die Menschen, die ich bereits kennengelernt habe, machen mir Mut, in diese neue Aufgabe hineinzuwachsen.

Ihre Mechtild Essenberger

Vom Kindergarten zum Familienzentrum!

Der **St. Pauluskindergarten** und der **Domkindergarten St. Michael** machen sich nun gemeinsam auf den Weg, ein Familienzentrum zu werden.

Familienzentrum - was ist das eigentlich?

- Familien stärken und unterstützen, besonders in Anbetracht der sinkenden Kinderzahlen,
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern.

Dieses soll unter anderem geschehen durch

- Zusammenführung von Bildung und Erziehung, Betreuung und Hilfen für Familien, Ausbau ortsnaher Netzwerke zur Beratung und Unterstützung von Eltern und Kindern,
- niederschwellige und alltagsnahe Angebote, die problemlos und ohne weitere Anfahrten zugänglich sind,

beides auch für Familien mit Migrationshintergrund.

Hierzu gehören z.B.

- Beratung in Erziehungsfragen,
- lebenspraktische Themen,
- Therapieberatung.

Wir möchten mit unseren zwei Einrichtungen ein besonderes religiöses Angebot für Eltern und Kinder bieten, das unserem Profil als katholische Kindergärten entspricht. Es ist uns wichtig herauszustellen, dass wir die vielen bereits vorhandenen Möglichkeiten (Vereine der Gemeinden) innerhalb des Pastoralverbundes Mindener Land nutzen und an die Familien weitergeben.

Bereits vorhandene Kooperationen sollen noch effektiver ausgebaut werden.

Auch ist es uns besonders wichtig, noch stärker eine sichtbare Brücke für die Familien zwischen den beiden Kindergärten auszubauen und zu nutzen.

Dieses kann besonders für die einzelne Gemeinde ein gutes Fundament für die seelsorgerische Arbeit sein.

Darüber hinaus öffnen wir unsere Türen für ein größeres Umfeld; das bedeutet: Sämtliche Angebote sind grundsätzlich auch für andere interessierte Bürger Mindens zugänglich. Wir kooperieren auch mit anderen Hilfsinstitutionen (die Erziehungsberatungsstelle bietet in den Einrichtungen Sprechstunden an).

Das kann für uns als katholische Einrichtungen ein Gewinn sein, da wir so einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Zum 1. August hat das neue Kindergartenjahr begonnen und einige Veränderungen mitgebracht:

So wurde das Kindergartengesetz (GTK) vom Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in NRW abgelöst.

Dadurch ergeben sich auch in den beiden katholischen Kindergärten unseres Pastoralverbundes einige Änderungen.

Mit diesem Gesetz haben die Eltern nun die Möglichkeit, so genannte Stundenkontingente pro Woche zu buchen.

35 Wochenstunden entsprechen beispielsweise dem früheren Kindergartenplatz.

Anhand der Buchungszeiten erfolgt nach KiBiz auch die komplette Finanzierung der Kindertagesstätten.
Darunter fallen sowohl alle Sach- und Erhaltungskosten, als auch die Personalkosten. Bisher erfolgte die Finanzierung (nach GTK) pauschal pro Gruppe.
Für die Mitarbeiter beider Einrichtungen bedeutet das eine „ Planungssicherheit“ für lediglich ein (Kindergarten-) Jahr. Denn nach einem Jahr können die Eltern erneut „buchen“, und eine Veränderung in den Buchungszeiten zieht ggf. eine Veränderung der Personalstunden mit sich.
Im St. Pauluskindergarten, wie auch im Domkindergarten St. Michael werden jetzt auch Kinder unter 3 Jahren (ab dem 2. Lebensjahr) betreut.
Derzeit stehen maximal 6 Plätze für diese Altersgruppe zur Verfügung; weitere kommen voraussichtlich im nächsten Jahr hinzu.
Da diese U-3-Betreuung zusätzliches Personal erfordert, ist seit dem 1. Oktober Frau Anna Ullmann als neue Mitarbeiterin im Domkindergarten und weitere Fachkraft im St. Pauluskindergarten beschäftigt.
Auch die Räumlichkeiten sollen in den nächsten Monaten den Vorgaben des KiBiz entsprechend umgebaut und erweitert werden, sodass ab dem Kindergartenjahr 2009/10 ein wesentlich verbessertes Raumangebot für die Betreuung der unter 3-jährigen, aber auch für alle anderen Kinder vorhanden sein wird.
Falls Sie an einen Platz für ihr 2 jähriges Kind ab August 2009 interessiert sind, **melden Sie es bitte bis Januar 2009 an**.
Weitere Informationen geben wir Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch.

Öffnungszeiten der beiden katholischen Kindergärten im Pastoralverbund

Domkindergarten

Mögliche Öffnungszeiten (gelten von Montag bis Freitag):

45-Stunden-Bucher
7:00 - 16:00 Uhr
7:30 - 16:30 Uhr
8:00 - 17:00 Uhr

35-Stunden-Bucher
7:15 - 14:00 Uhr
9:00 - 16:00 Uhr
7:15 - 12:15 Uhr
und
14:00 - 16:00 Uhr

Schließung Ostern: Gründonnerstag bis Ostermontag
Sommerferien: 3 Wochen
Herbstferien: 1 Woche
Weihnachten: 22.12.2008—01.01.2009

Pauluskindergarten

Öffnungszeiten

45-Stunden-Bucher
Ganztagsbetreuung
(10 Kinder)
7:00 - 16:00 Uhr

35-Stunden-Bucher
Blocköffnung
7:00 - 14:00 Uhr
Geteilte Öffnungszeit
7:30 - 12:30 Uhr
14:00 - 16:00 Uhr

Schließung Ostern: Karfreitag bis Ende Schulferien
Sommerferien: Ganze Ferien
Weihnachten: 22.12.2008—02.01.2009

Dorothea Bögner, Leiterin des Kindergartens St. Paulus,
Renate Schröder, Leiterin des Domkindergartens St. Michael

50 Jahre St. Paulus - Jubiläumsjahr 2009

Der zweite Weltkrieg war beendet. Millionen Menschen hatten ihre Heimat, Haus und Hof verloren und suchten eine neue Zukunft. Diese neue Zukunft bedeutete für die herannahende Nacht ein Dach über dem Kopf, für die nächsten Monate eine neue Bleibe. In vielen Regionen Deutschlands fanden sie Aufnahme durch Städte und Kirchengemeinden.
So war es auch im Raum Minden, Petershagen, Lahde und Hille.
Vor nunmehr 50 Jahren wuchs der Wunsch dieser Katholiken, die im westlichen Teil der Stadt Mindens und der angrenzenden Gemeinde Hille eine neue Heimat gefunden hatten, und die bis zu diesem Zeitpunkt zur großen Domgemeinde gehörten, dort eine Kirche zu haben, um damit die Möglichkeit zu ergreifen, eine eigene Gemeinde zu gründen und aufzubauen.
Keimzelle dieser Gedanken war die Domlandsiedlung, für die am 22. September 1949 der 1. Spatenstich erfolgt war.
90 Familien mit über 300 Katholiken bildeten dafür ein sicheres Fundament.
Dadurch inspiriert schlossen sich weitere Familien an. Das gemeinsame Schicksal der Flucht und der Wunsch, die Traditionen lebendig zu halten, trugen dazu bei, dass sich schnell eine feste Gemeinde bildete.
Nachbarschaftshilfe war selbstverständlich und unabdingbar. Viele fleißige Hände packten damals an. Freud und Leid wurden geteilt, junge Familien gegründet.
Der Wunsch nach einer eigenen Kirche war daher eine logische Konsequenz.
Die Bauarbeiten der St. Pauluskirche waren im Herbst 1959 beendet, und am 22. November wurde das Gotteshaus durch den damaligen Erzbischof Dr. Lorenz Jäger geweiht.
Zum Patron wählte man den Apostel Paulus.
Es folgten Pfarrhaus, Kindergarten und Gemeindehaus.
Seit dieser Zeit hatte die St. Paulusgemeinde ihren eigenen Priester. Am längsten wirkte Pfarrer Clemens Schräder in unserer Gemeinde. Nach 28 Jahren seelsorgerischer Tätigkeit verbringt er heute seinen Lebensabend im St. Michaelshaus und zeigt noch viel Interesse an der St. Paulusgemeinde.
Mehr als 1200 Jahre gibt es katholisches Leben in Minden. Dem gegenüber erscheinen 50 Jahre St. Paulus wie ein kurzer Augenblick, doch für die Menschen, die seither hier lebten und leben, sind sie sehr bedeutsam und wichtig.
Gerade im letzten Jahrzehnt wiederholt sich die Geschichte. Viele katholische Christen aus Polen, Russland und anderen Ländern suchten und fanden Kontakt zu unserer Gemeinde.
Angebote aus unserem aktiven Gemeindeleben wie Caritas, Kindergarten, Second-Hand-Laden und eine Reihe von Veranstaltungen trugen dazu wesentlich bei.
Veränderungen in der Struktur des Erzbistums Paderborn führten dazu,

dass St. Paulus seit einiger Zeit Teil des Pastoralverbundes Mindener Land ist.
Der Weg dorthin war nicht immer ganz einfach, aber notwendig und unvermeidbar.
Diese Situation wurde und wird weiterhin durch das Engagement Vieler getragen, denen das Weiterleben der St. Paulusgemeinde eine Herzensangelegenheit ist. Nicht zuletzt aus diesem Grunde hat sich aus dem Kreis derer ein Team gebildet, das ein Festprogramm über den Zeitraum von 12 Monaten erstellt hat.
Wie ein roter Faden zieht sich das Motto „Auf den Spuren des Apostels Paulus“ hindurch. Hintergrund ist die Annäherung an den Namenspatron unserer Pfarrkirche, um mit ihm einen begrenzten Teil unseres Lebens zu gehen. Über den Apostel Paulus schreibt Johannes Niggemeier, Referent im Erzbistum Paderborn, in einem Hinweis auf ein Seminar über dessen Leben, Werk und Theologie: „Paulus war ein unermüdlicher Stützer des Glaubens. Er wies die große theologische Perspektive und mied zugleich nicht die mühevolle seelsorgerische Alltagsarbeit.“ Dieses Anliegen ist auch 2000 Jahre später aktuell.

Die Veranstaltungsreihe im Festjahr beginnt mit der feierlichen Eröffnung am 23. November 08 und möchte in ihrer Vielfalt diesen Bogen spannen.
Die einzelnen Aspekte wollen das Zusammenleben in einer katholischen Gemeinde intensivieren, sei es durch Zusammenkünfte anlässlich von Gemeindefesten oder durch spirituelle Angebote zur Glaubensvertiefung.
Zu allen Veranstaltungen, die nach heutigem Stand unter

„Terminplanung 2009“

zusammengestellt sind, lädt die St. Paulusgemeinde Interessierte herzlich ein.

Hans-Jürgen Walden, Gemeinde St. Paulus, PGR-Vorsitzender

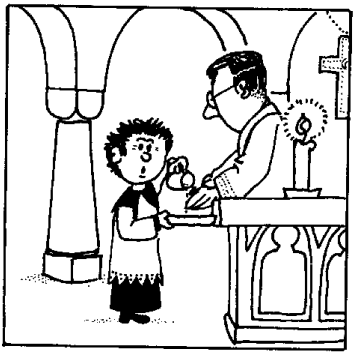
****

Gesegnete, frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr 2009
wünscht

********HOTEL******
Restaurant - Gartenterrasse -
Bankett und Tagungsräume
Sauna - Dampfsauna
Fitness - Solarium

Familie Bub - Wettiner Allee 14 - 32429 Minden
Telefon (0571) 50 45 - 0 - Fax (0571) 50 45 - 150
E-Mail: info@grotehof.de Internet: www.grotehof.de

Unsere Messdiener - ein starkes Team



Seitdem die St. Paulus Gemeinde besteht, gibt es auch Messdiener, mal mehr, mal weniger. Zur Zeit sind es 58 Mädchen und Jungen, die den Dienst am Altar tun. An der Gestaltung von vier Gottesdiensten pro Woche, nehmen die Kinder und Jugendlichen, im Alter von 9 bis 20 Jahren, maßgeblich teil. Wir wollen hier auch nicht verschweigen, dass unser ehrenamtlicher Küster, Alfons Kaspar, den Messdienerdienst in der Werktagsmesse am Mittwochmorgen verrichtet.

Aber nicht nur am Altar bilden wir eine starke Gemeinschaft, seit Jahren organisieren die älteren Leiter, zusammen mit dem zuständigen Pfarrer, Tagesausflüge, Wochenendfreizeiten oder auch Abendveranstaltungen. Ein Highlight war z. B. letztes Jahr der Ausflug nach Köln, mit Besichtigung des Kölner Doms und der Minoritenkirche, der zusammen mit den Messdienern aus der Domgemeinde organisiert und durchgeführt wurde.

Für das nächste Jahr haben wir schon einen Termin für ein Wochenende mit den Messdienern in Melle bei Osnabrück. Hoffentlich wird auch diese Fahrt wieder eine Kooperation zwischen Paulus- und Dommessdienern, so dass auch auf diesem Wege das Gemeinschaftsgefühl auf Pastoralverbundsebene gestärkt wird.

Am vorletzten Wochenende des Kirchenjahres, also ein Wochenende vor Christkönig, werden wieder einige Messdiener in unsere Gemeinschaft aufgenommen. Auch in Zukunft werden wir die Kommunionkinder am Ende ihrer Kommunionkinderzeit ansprechen, ob sie nicht Messdiener werden möchten. Nach ihrer Erstkommunion werden sie dann von unseren „Ausbildern“ ausgebildet und lernen den Ablauf eines Gottesdienstes kennen.

Es ist schön, dass sich - bei der aktuellen allgemeinen Meinung über Kinder und Jugendliche - „heutzutage“ so viele Aktive zur Kirche bekennen. Das ist ein gutes Zeichen für die Zukunft!

Maximilian Viermann, Gemeinde St. Paulus, (0571) 5 48 57

*K*inder-*A*ktions-*T*reff

Wenn Ihr zwischen 8 und 12 Jahre alt seid, dann ist dies genau die richtige Adresse für Euch.

Wir veranstalten verschiedene Aktionen, die über das ganze Jahr verteilt sind.

Unser Team besteht aus Jugendlichen und Erwachsenen.

Hier einige Beispiele für vergangene Aktionen:
Kinderbibeltage, Kochen/"Das perfekte Dinner", Zelten, Lesenacht bzw. Lesewanderung, Spielnachmittage, Zirkusnachmittage mit Jonglieren, Stadtrallye, Waldtag, Tag im Advent.

Die Veranstaltungen finden meist in unserem St. Paulus-Gemeindehaus und drumherum statt.

Auf den Fotos könnt Ihr unser Zelten 2008 sehen.

Das Motto in diesem Jahr lautete:
"Zelten an der Paulusburg".

Wie Ihr seht, wird der Spaß bei uns ganz groß geschrieben.

Wenn wir Euer Interesse geweckt haben, besorgt Euch den neuen Flyer mit der Jahresplanung für 2009, der ab Januar in der Kirche ausliegt.
Selbstverständlich sind auch Eure Freunde bei uns herzlich willkommen!!

Wir freuen uns auf Euch
Lara und Helena

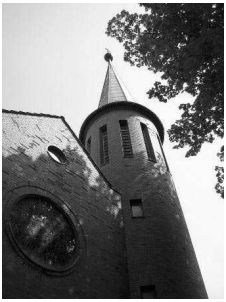
Übrigens: Unsere nächste Aktion „Ein Tag im Advent" findet am 06. Dezember 2008 (10.00 -15.00 Uhr statt).

Kontaktadressen:

Brigitte Viermann	(0571) 5 48 57
Heike Klüppel	(0571) 6 14 56
Sabine Ostermann	(0571) 5 38 61

Brigitte Viermann, Gemeinde St. Paulus, Kinderaktionstreff

50 Jahre St. Johannes Baptist in Petershagen
- Rückblick und Ausblick -



Es war ein eher kalter Märztag im Jahr 1958, als für die Petershäger Jahre der Enge in der alten Gorgoniuskapelle zu Ende gingen. Am 15. März 1958 weihte der Paderborner Erzbischof Lorenz Kardinal Jäger die St. Johannes Baptist Kirche an der Hohoffstraße in Petershagen ein. Vorangegangen waren Jahre der Planung und des mutigen Zupackens. Grund genug, für die Gemeinde, zum 50. Jahrestag der Weihe mit Hilfe aller Gruppen und Institutionen in ihren Reihen ein Fest auf die Beine zu stellen. Für viele war das Kirchweihfest ein Rückblick auf eine weite gemeinsam in der Gemeinde zurückgelegte Wegstrecke. Für die Jüngeren Gelegenheit, einmal eine Zeitreise in die eher unbekannte Geschichte der eigenen Gemeinde zu unternehmen. So boten doch eine kurze Chronik sowie eine umfangreiche Bilderwand Einblicke in 50 Jahre St. Johannes Baptist, und an den Bildern begann so manches lange Gespräch zwischen alten Gemeindemitgliedern, aber auch zwischen Alt und Jung. Alle gemeinsam konnten bei diesem Kirchweihfest aber Zeuge des begonnenen Wandels werden. Die Gemeinde ist nicht allein im Norden des Dekanates, sondern eingebunden in den Pastoralverbund Mindener Land. So feierte der Propst als dessen Leiter das Festhochamt; viele Gäste aus der Stadt, aber auch aus den anderen Gemeinden des Pastoralverbundes nahmen daran teil. Auch am Nachmittag fanden viele Gemeindemitglieder aus Minden den Weg nach Petershagen, um mit den Petershägern zu feiern. Mit Ulrich Falke und Alfons Runte waren auch zwei ehemalige Pastöre der Petershäger Gemeinden zum Kirchweihfest zu Gast. So war das Fest rund um die Johanneskirche in Petershagen eine Begegnung von Jung und Alt, von nah und fern. Was viele Gemeindemitglieder an diesem Tage nicht ahnen konnten war, dass Pastor Ulrich Falke zum letzten Mal zu Gast in Petershagen sein sollte. Er hatte von 1984 bis 1989 in der Gemeinde gewirkt und bis zuletzt viele Freundschaften in Petershagen gepflegt. Er starb Ende Juli und wurde am 6. August in seiner letzten Wirkungsstätte in Salzkotten Verne beigesetzt. Die Gespräche mit ihm an seinem letzten Tag in Petershagen bleiben vielen Petershägern sicher in dankbarer Erinnerung. So haben 50 Jahre St. Johannes Baptist auf besondere Weise gezeigt, wie ein Gotteshaus Menschen verbunden hat und hoffentlich weiter verbindet - auch über die Gemeindegrenzen hinaus.

Die kurze Chronik zur Geschichte der Kirche St. Johannes Baptist in Petershagen ist beim Verfasser erhältlich.

Volker Müller-Ulrich, Gemeinde St. Johannes Baptist, (0171) 5 86 12 32

Neue Messdiener in Lahde

Eigentlich ist es nichts Außergewöhnliches, wenn in unseren Gemeinden neue Messdiener aufgenommen werden, denn in jedem Jahr finden sich aus den Reihen der Erstkommunionkinder Jungen und Mädchen, die bereit sind, diesen Dienst zu übernehmen.

Doch für Lahde war der 9. März 2008 dennoch etwas Besonderes. Zum ersten Mal seit vielen Jahren haben sich unter der Leitung von Pastor Kinold vier Jungen und ein Mädchen zusammengefunden, um sich für den Dienst am Altar vorzubereiten. In der hl. Messe am 9. März wurden sie in ihren Dienst eingeführt und durften in der darauffolgenden Karwoche und an den Ostertagen gleich die Höchstform liturgischer Feier mit gestalten.

Die Gruppe in Lahde besteht nun aus sieben Messdienern, da mit Johanna und Bettina Klundt zwei weitere erfahrene Messdienerinnen bereit stehen.

Die Gemeindemitglieder in Lahde sind hocherfreut darüber, dass bei den Messfeiern der Priester nun nicht mehr alleine am Altar stehen muss: „Das macht unsere Gottesdienste doch gleich viel feierlicher!“
Diese Aussage macht noch einmal deutlich, wie wichtig der Dienst ist, den rund 110 Kinder und Jugendliche und viele Erwachsene in unterschiedlichen liturgischen Funktionen in den Kirchen unseres Pastoralverbundes verrichten.

Pastor Kinold mit den fünf neuen Messdienern in der St. Marien-Kirche in Lahde.
Vordere Reihe von links: Moritz Timons, Kevin Sander, Thomas Hellenbrand. Hintere Reihe von links: Florian Kurze, Judith v. Oppenkowski

Ihnen allen sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihren Dienst gedankt. Und es ist zu wünschen, dass sich immer wieder viele Gemeindemitglieder für ein Mitwirken in einem liturgischen Dienst entscheiden, damit auch weiterhin eine würdige Liturgie gefeiert werden kann, da jede Gemeinde letztlich vor allem aus der Feier des hl. Messopfers und dem gemeinsamen Gebet lebt.

Raimund Kinold, bis Oktober Pastor im Pastoralverbund Mindener Land

Eine neue Haube für das Gotteshaus

Das Dach der 1954 geweihten Kirche St. Maria Lahde musste wegen schadhafter Tonpfannen in Teilbereichen dringend saniert werden. Nach Auftragsvergabe und Aufstellen des Gerüstes konnten die Dachdecker ihre Arbeit aufnehmen. Wie bei allen Sanierungsarbeiten ist man leider auch im Kirchenbereich vor Überraschungen nicht sicher. Nachdem das Hauptschiff zügig ab- und neu eingedeckt wurde, begannen die Arbeiten am Turm. Geplant war auch hier eine komplette Neueindeckung. Nachdem die ausführende Firma einen Teil der Pfannen entfernt hatte, kam die große Überraschung. Bis auf einen senkrechten Eichenstiel, der Kreuz, Weltkuppel und Hahn trägt, war der komplette Dachstuhl vom Holzwurm zerfressen. Jetzt galt es schnell zu handeln. Alle Pfannen wurden entfernt und der Turm bis zur Klärung des weiteren Ablaufes in Folie eingekleidet. Nach Rücksprache mit dem Generalvikariat in Paderborn mussten die erforderlichen Angebote über Zimmerarbeiten eingeholt werden. Dadurch traten Verzögerungen von etwa 4 Wochen in der Bauausführung auf. Den Zuschlag bekam ein Zimmermann, dessen Großvater bereits beim Bau der Kirche 1954 aktiv mitgearbeitet hatte. Wie auf den Fotos zu erkennen, schwebte das Dach an einem 60 to- Autokran zu Boden und wurde hier demontiert und neu gerichtet. Bei dieser Gelegenheit konnten Kreuz, Hahn und Kugel überarbeitet werden. Dazu wurde diese mit Kupfer neu belegt und ein neues Lager eingebaut. Nach Ausführung der Arbeiten konnte der komplette Turmdachstuhl wieder mit einem Autokran aufgesetzt werden. Jetzt musste der Dachdecker nur noch Pfannen aufhängen und die Dachrinnen anbringen. Die ursprünglich ermittelten Kosten erhöhten sich durch diese Arbeiten um 15.000,-€ auf 66.500,-€. Auffällig ist, dass auch nach der Sanierung unser Wetterhahn die Henne auf dem Dach der luth. Kirche zu Lahde nicht aus den Augen lässt.

Die Sanierungsmaßnahme während der schwierigen Phase (links) und kurz vor der Vollendung (rechts)

Michael Duwenkamp, ausf. Architekt, Gemeinde St. Maria, (05702) 42 59

Einige statistische Angaben

Allgemeine Angaben (Anzahl)	Dom- u. St. Mauritius		St. Paulus		St. Johannes Baptist		St. Maria		Summe	
	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)
Gemeindemitglieder	4.324	4.160	3.621	3.516	703	690	955	900	9.603	9.266
Taufen	33	52	14	11	2	4	2	1	51	68
Erstkommunionen	30	48	40	35	—	—	11	—	81	83
Firmungen	2	58	49		—	5	—	—	51	63
Trauungen	19	13	4	5	3	1	2	1	28	20
Beerdigungen	45	57	26	35	7	5	4	6	82	103
Wiederaufnahmen/ Konversionen	11	11	—	—	—	—	—	—	11	11
Kirchenaustritte	21	12	15	11	—	—	5	2	41	25

Kollekten (€)	Dom- u. St. Mauritius		St. Paulus		St. Johannes Baptist		St. Maria		Summe	
	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)
Misereor	3.216	4.123	3.722	2.914	113	313	127	247	7.179	7.597
Renovabis	1.143	1.061	466	423	91	144	167	105	1.867	1.743
Missionssonntag	1.192	1.133	846	640	90	167	158	115	2.286	2.055
Diasporaseelsorge	414	354	174	185	25	—	57	29	671	5.68
Diasporasonntag	596	607	550	289	95	50	116	66	1.357	1.011
Adveniat	11.904	13.101	5.272	4.453	351	937	376	379	17.903	18.801
Sternsinger	6.303	6.031	8.623	8.491	1.804	1.723	1.062	1.430	17.793	17.675

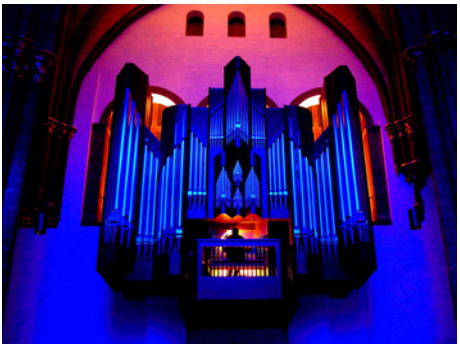
Gottesdienst-besucher (Anzahl)	Dom- u. St. Mauritius		St. Paulus		St. Johannes Baptist		St. Maria		Summe	
	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)	a *)	b **)
2. So i. Fastenzeit	626	581	285	467	31	46	51	40	993	1.134
2. So im November	641	588	393	321	34	35	52	38	1.120	982

Erläuterung zu den erfassten Zeiträumen:

a *) 01. Juli 2006 bis 30. Juni 2007
b **) 01. Juli 2007 bis 30. Juni 2008

Die Berichtszeiträume wurden so gewählt, um bei dem frühen Redaktionsschluss Ende September ein ganzes Kalenderjahr abbilden zu können.

... Oktober 07
Während des Gemeindeausfluges der Gemeinden St. Maria u. St. Joh. Bapt. werden auf dem Weg nach Wiedensahl die Lausbuben "Max und Moritz" beim Ansägen der Brücke erwischt.



... November 07
Begeisternde Lichtakzente im Dom

... Dezember 07
Mit weihnachtlichen Klängen erfreuen die Mitglieder des Kirchenchores St. Paulus regelmäßig im Advent die Altenheimbewohner des St. Michaelshauses (Foto) und Salem Köslin.

... Januar 08
Sternsingergottesdienst in Petershagen mit dem Kindergarten Regenbogen.

... Januar 08
Lahder Sternsinger mit Weihbischof Matthias König. Sie sind der Einladung zum Dankgottesdienst im Hohen Dom zu Paderborn aus Anlass des fünfzigstensten Jubiläums der Sternsingeraktion gefolgt.

... Februar 08
Es ist Karnevalszeit - der Zauberer zeigt sein erstaunliches Können im Kindergarten St. Michael. Erkennen Sie ihn?

Dr. Dieter Rauscher, Dom– und St. Mauritius-gemeinde.

... Februar 08
Dank an Frau Cäcilia Walter für 40 Jahre Betreuung der Kleiderkammer Petershagen.

... März 08
Nach dem Gottesdienst stellen sich über 40 Erstkommunionkinder am Dom dem Fotografen.

... Mai 08
Der neue Bulli des Pastoralverbundes wird für seine Einsätze gesegnet und freigegeben.

... Mai 08
Ausflug des St. Michaelshauses zur Schiffsmühle an der Weser in Minden.

... Mai 08
Station mit Liedern und Gebeten während der Fahrradwallfahrt der Gemeinden St. Maria u. St. Johannes Baptist zur Kapelle in Windheim, deren Übergabe an den Kapellenverein leider noch aussteht.

... Mai 08
Blumenteppich vor der St. Maria Kirche in Lahde. Hier findet seit Beginn des Patoralverbundes die Fronleichnamsprozession am Sonntag nach Fronleichnam statt.

... Juni 08
Weihe des Tragaltars für die Kapelle des Klinikums Minden.

... Juni 08
Nach dem Hochamt am 8. Juni im Dom erfolgte die Weitergabe des Kolping-Evangeliars an die Abordnung der Kolpingsfamilie Espelkamp. Während der Festmesse im Dom verkündete Kolpingpräses Pastor Raimund Kinold das Sonntagsevangelium vom 8. Juni, das von den Kolpingmitgliedern Eva Maria Meier und Jan Frederek Bode in der Vorwoche handschriftlich in das Kolping-Evangeliar eingeschrieben wurde.

... Juni 08
Der Domchor und der Chor von St. Paulus besuchen die Landesgartenschau NRW und singen gemeinsam in Rietberg. Hierbei treffen sie Pfarrer Zander (vorne links).

... Juni 08
Seniorentreff Lahde zu Besuch im Heringsfängermuseum in Heimsen. Jeden 2. Donnerstag im Monat findet der Seniorennachmittag um 14.30 im Gemeindehaus in Lahde statt. Gäste sind immer willkommen.

... Juni 08
Propst Roland Falkenhahn mit Pfarrer Ulrich Falke, ehemaliger Pfarrvikar von Petershagen und Lahde, auf dem 50-jährigen Kirchweihfest am 1. Juni in Petershagen. Pfarrer Falke verstarb plötzlich am 30. Juli im Alter von 59 Jahren.

... Juni 08
Chor- und Orgelkonzert im Dom zu Minden mit dem Mädchenchor des Mainzer Domes unter Leitung von Karsten Storck und Peter Wagner)Orgel).

... Juni 08
Der Handarbeitskreis Petershagen bei der Arbeit.

... Juli 08
Alle kamen auf ihre Kosten bei den Ferienspielen der DJK Dom-Minden - so auch diese konzentrierten „Jung-Schreiner“.

... Juli 08
Heimbewohner von Gut Neuhof haben sich zur monatlichen Feier der Hl. Messe mit Vikar Kukulka versammelt.

... Juli 08
Ausflug der Caritaskonferenz Petershagen zur Landesgartenschau in Rietberg.

… September 2008
Auch dieses Jahr war das Sommerfest der DJK und des TV Jahn wieder gut besucht, ein besonderes Highlight war dieses Mal der Besuch von Pastor Kötemann.

... Last-Minute-Info weit nach Redaktionsschluss
02.11.08:
Festgottesdienst im Rahmen der Verabschiedung von Pastor Raimund Kinold.
Ein ausführlicher Bericht folgt im Advents- und Weihnachtsbrief 2009.

Spezielle Terminplanung 2009
zum 50-jährigen Kirchweihfest St. Paulus im November 2009

Datum	Zeit	Veranstaltung / Inhalt	Ort	Veranstalter
23.11.08	10:00	Festgottesdienst mit Kirchenchor zur Eröffnung des St. Paulus-Jahres	Kirche St. Paulus	Gemeinde St. Paulus
13.12.08	20:00	Abendlob im Advent	Kirche St. Paulus	Gemeinde St. Paulus
25.01.	10:00	Festgotttesdienst zum Patronatsfest anschl. Ewige Anbetung	Kirche St. Paulus	Gemeinde St. Paulus
31.01.	19:30	Tanzabend	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Paulus
06.02.	19:00	Faszination Ikone - Vortrag von Dr. Butzkamm	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Paulus
13.02.		Nacht der Lichter mit Liedern aus Taizé mit dem Jona-Chor	Kirche St. Paulus	Gemeinde St. Paulus
14.02.	14:30	Wir besichtigen unsere Kirche - Eine Veranstaltung für Eltern mit Kindern	Kindergarten	Kindergarten St. Paulus
13.03.	18:00	Fastenpredigt - Domvikar Gregor Tuszynski	Kirche St. Paulus	Gemeinde St. Paulus
23.03.	18:00	Fastenpredigt - Pfarrer Lothar Brieskorn	Kirche St. Paulus	Gemeinde St. Paulus
27.03.	18:00	Fastenpredigt - Pfarrer Andreas Zander	Kirche St. Paulus	Gemeinde St. Paulus
25. bis 29.03.		Mensch Paulus - eine Ausstellung. Beitrag des Bistums Trier zum Paulusjahr (Ausleihe der Präsentation)	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Paulus
28.04.	14:30	Wir bauen eine Kirche - Eine Veranstaltung für Eltern mit Kindern	Kindergarten	Kindergarten St. Paulus
08.05.	19:15	Die Reisen des Apostels Paulus - Spurensuche vor Ort Referent: Msgr. Prof. Dr. Konrad Schmidt	Kirche St. Paulus	Gemeinde St. Paulus
15.05.	18:30	Eine Veranstaltung der besonderen Art mit klassischer Musik, Lesung und Kochen	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Paulus
06.06.	21:30	Jona-Chor-Konzert	Kirche St. Paulus	Gemeinde St. Paulus
21.06.	11:00	Sommerfest	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Paulus
24.08.	19:30	St. Paulus-Bibelkurs	Gemeinde-haus	Gemeinde St. Paulus

Spezielle Terminplanung 2009
zum 50-jährigen Kirchweihfest St. Paulus im November 2009

Datum	Zeit	Veranstaltung / Inhalt	Ort	Veranstalter
31.08.	19:30	St. Paulus-Bibelkurs	Gemeindehaus	Gemeinde St. Paulus
07.09.	19:30	St. Paulus-Bibelkurs	Gemeindehaus	Gemeinde St. Paulus
14.09.	19:30	St. Paulus-Bibelkurs	Gemeindehaus	Gemeinde St. Paulus
17.09.	14:30	Ich, du, wir - eine Gemeinde. Eine Veranstaltung für Eltern mit Kindern. Referent: Alexander Schmidt	Gemeindehaus	Kindergarten St. Paulus
25.09.	19:00	Geistliche Serenade	Kirche St. Paulus	Gemeinde St. Paulus
04. bis 11.11.		Wir fahren im Rahmen des St. Paulus-Jahres nach Malta	Kirche St. Paulus	Gemeinde St. Paulus
Vor dem 22.11.		Gebetsnovene	Kirche St. Paulus	Gemeinde St. Paulus
22.11.	10:00	Festgottesdienst mit Weihbischof und Kirchenchor	Kirche St. Paulus	Gemeinde St. Paulus
	danach:	Empfang und Herbstfest	Gemeindehaus	Gemeinde St. Paulus

Im Laufe der weiteren Vorbereitungen könnten sich hier und da noch Änderungen ergeben.
Es lohnt ein Blick in die jeweils aktuellen Pfarrnachrichten.

****

Gesegnete, frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr 2009
wünscht

Hummel
H2O
Nike
Puma

Sport MEISOLLE
Dankerser Straße 131, 32423 Minden
Telefon 0571 / 33277
www.sport-meisolle.de

Kempa
Reebok
Esprit Sport
Mexx Sport

Weitere Terminplanung 2009 im Pastoralverbund

Datum	Zeit	Veranstaltung / Inhalt	Ort	Veranstalter
03.01.	10:00	Dreikönigs-Fußballturnier	Hahler Feld	DJK Dom-Minden
09.01.bis 11.01.		Wochenendausflug der Firmbewerber	Ziel: Rulle	Pastoralverbund Mindener Land
21.02.	15:30	Kinderkarneval	HaD	DJK Dom-
21.02.	20:00	Karnevalsfeier	HaD	Kolpingsfamilie
23.02.	10:00	Krabbelkarneval	HaD	DJK Dom-Minden
13.03.bis 15.03.		Wochenende der Erstkommunionkinder in Löhne		Dom– und St. Mauritiusgemeinde
04.04.		Fastenlauf durch den Pastoralverbund	Start: Dom	DJK Dom-Minden
19.04.	09:30	Feier der ersten Heiligen Kommunion	Dom	
19.04.	10:00	Feier der ersten Heiligen Kommunion	St. Pauluskirche	
28.04.	18:30	Firmung	St. Paulus-Kirche	
29.04.	18:00	Firmung (gemeinsam für St Johannes Baptist und St. Maria)	Kirche St. Maria	
01.05.	10:00	Firmung	Dom	
11.06.	09:30	Hl. Messe und Fronleichnamsprozession, anschl. Pfarrfest Domgemeinde	Dom, HaD	
27.07. bis 01.08.		Ferienspiele	HaD	DJK Dom-Minden
03.08. bis 10.08.		Zeltlager	Freren	DJK Dom-Minden

<u>Anmerkung</u>
Bedingt durch den frühzeitigen Redaktionsschluss findet sich hier nur ein erster Ansatz der Terminplanung im Pastoralverbund, in den einzelnen Gemeinden sowie in den Vereinen, Institutionen und Gremien.
Stets aktuelle Informationen erhalten Sie bequem, sicher und schnell in den üblichen Informationsmedien (s. "Weitere Informationen" auf der letzten Seite dieses Pfarrbriefes).
Hineinsahen lohnt sich!

40 Jahre Caritaskonferenz Petershagen

Caritassammlungen wurden schon im Jahre 1964 durchgeführt, aber erst 1968 berief der damalige Pastor Wiemann eine Versammlung zur Gründung einer Caritaskonferenz ein. Als erste Vorsitzende wurde Maria Strotjohann gewählt. Vier Damen unserer heutigen Caritaskonferenz, Ursula Männchen, Cäcilia Walter, Maria Schwienheer und Klara Nachsel sind schon seit der Gründung dabei und immer noch aktiv. Weitere Vorsitzende wurden im Laufe der 40 Jahre Ursula Männchen, Anne-Marie Reich, Elisabeth Dragon und Gabriele Scheideler. Der Schwerpunkt lag damals im Aufbau einer Altenstube. Im Laufe der Jahre wuchs die Mitgliederzahl auf 37 Personen an. Viele Aktivitäten wurden ins Leben gerufen wie die Kleiderkammer, Paketaktionen für Polen und die ehemalige DDR, Vermittlung von Pflegediensten, Beihilfe für Freizeit- und Erholungsmaßnahmen und die Betreuung von Altenheimen in der Stadt. Der Handarbeitskreis unterstützt seit 27 Jahre den Orden von Schwester Willigard in Indien. Einmal im Monat bieten wir Frühstück und einen Spielenachmittag an. Ab dem siebzigsten Geburtstag besuchen wir Mitglieder der Gemeinde und versuchen bei dieser Gelegenheit auch die zu erreichen, die der Kirche nicht so verbunden sind. Wir bemühen uns, Kranken und Trauernden ein wenig Zeit zum Zuhören zu schenken. Leider wird Caritas oft nur verbunden mit der Sammlung. Diese Arbeit ist für viele Mitglieder die Unangenehmste, weil immer wieder über negative Erfahrungen berichtet wird, aber es geht leider nicht ohne finanzielle Mittel. Jedoch ist dies eine gute Gelegenheit, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Schwierig wird die Arbeit durch die große Fläche unserer Gemeinde. Doch können wir zur Zeit noch fast alle Ortschaften betreuen. Die Caritasfrauen, zur Zeit 17 Damen, arbeiten oft im Verborgenen und vielen ist sicher nicht bekannt, was alles geleistet worden ist und geleistet wird. Caritasarbeit ist: Freie Zeit sinnvoll nutzen, anderen - und somit sich selbst - Freude bereiten, dem Nächsten die Hand reichen, ein offenes Ohr haben für die Sorgen anderer, helfen, wo Hilfe nötig ist. Dafür sind wir in der Gemeinschaft der Caritaskonferenz, und wir hoffen, dass wir immer wieder Menschen motivieren können, sich für Mitmenschen einzusetzen.

Mitglieder der Caritas-Konferenz

Gabriele Scheideler, Gemeinde St. Johannes Baptist, Caritaskonferenz

Singen macht intelligent:
Kinder optimal fördern - mit Musik

Vielfach ist es durch wissenschaftliche Studien belegt: Singen und Musizieren fördert Intelligenz und Sozialverhalten, dient der Bewusstseinsbildung, unterstützt die Sprach- und Hörentwicklung und trägt somit wesentlich zur Persönlichkeitsbildung bei: „Die Erziehung durch Musik ist darum die vorzüglichste, weil Rhythmus und Harmonie am tiefsten ins Innere der Seele eindringen und ihr Anstand und Anmut verleihen," wusste bereits Platon.

Musikmachen und Musikerleben sind eine besondere Art und Weise, sich in der „Welt" zu befinden und sich dabei selbst zu entdecken, d. h., Musik ist Medium und Bestandteil menschlicher Selbstverwirklichung. Der Mensch als Kulturwesen von Natur aus, ist Schöpfer und Geschöpf von Kultur. Der Umgang mit Musik „öffnet" den Menschen zum Mitmenschen.

Weil Musik emotional aktiviert, Spannungen reguliert, Kontakte und Erlebnisfähigkeit fördert, wie die Musiktherapie immer wieder belegt, wird sie mittlerweile auch als diagnosespezifische Behandlungsmethode angesehen. Es gibt viele Störungen und Erkrankungen, bei denen Musik als Kompensations- oder gar als Heilmittel eingesetzt wird. Zusammenfassend ist festzuhalten: Musik, Musizieren und Musikerziehung kann kognitive, ästhetische, soziale, emotionale und psychomotorische Fähigkeiten in ein und demselben Lernprozess fördern. Und: Es macht dabei Freude!

Mindener Dommusik:
Der Kinderchor am Dom zu Minden in Aktion

Um mit Günther Bastian zu sprechen: „Alle diese Erkenntnisse müssen wir, die wir auf verschiedensten Ausbildungsebenen für die Musik verantwortlich sind, wieder stärker in das Bewusstsein von Eltern, Erziehern und Politikern bringen, denn wer heute den Kopf in den Sand steckt, wird morgen mit den Zähnen knirschen."

Zukunftsorientiert fördern wir kirchlicherseits auf diözesaner Ebene weitreichend die Ausbildung von Kinderchorleitern in entsprechenden Lehrgängen. Wir setzen innerpfarreilich in den Minichor- (Kindergarten- und Vorschulkinder) und Kinderchorgruppen (Grundschulkinder) mit derzeit insgesamt 64 Kindern, dem jeweiligen Entwicklungsstand angepasst, auf eine inhaltlich breitgefächerte und qualifizierte Chorarbeit.

Als ein kirchliches Angebot geht es allen im Team Mitarbeitenden darüber hinaus zukunftsweisend um die Heranführung der Kinder an Gottesdienst und Kirche sowie die behutsame Einbindung ins Pfarreileben.

Peter Wagner, Dom- und St. Mauritiusgemeinde, Domorganist und Chordirektor

Caritaskonferenz St. Paulus

Leben heißt, sich oft verändert haben – so lautet sinngemäß der Teil eines Zitates. Er passt zu dem, was die Caritaskonferenz St. Paulus im zurückliegenden Jahr erlebte.

Am 10. Dezember 2007 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Ihm gehören an:

Als 1. Vorsitzende **Frau Dorothea Schlüter** (bisher Frau Mechthild Alvermann),

als Kassiererin **Frau Maria Romanowski**,

als Schriftführerin **Frau Astrid Onnen**,

als Geistlicher Begleiter **Herr Propst Falkenhahn** (bisher Gemeindereferentin Frau Annemarie Lux).

Das Amt der 2. Vorsitzenden ist vakant.

2008 schied Frau Astrid Onnen als Schriftführerin aus. Die Aufgaben wurden aufgeteilt. Einen Großteil hat Frau Gudrun Makombo übernommen.

Ein herzliches Dankeschön allen, die viele Jahre die Vorstandsarbeit geleistet haben, besonders Frau Alvermann, die mit außerordentlichem Engagement als 1. Vorsitzende wirkte. Dank aber auch an die, die bereit waren, die Arbeit fortzuführen.

Zur Caritaskonferenz St. Paulus gehören z. Zt. 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

1. Vorsitzende Frau Dorothea Schlüter

Wir wünschen der Konferenz, dass sie im Sinne des obigen Zitates eine lebendige Gemeinschaft und tragende Säule der Gemeinde bleibt.

Annemarie Lux, Gemeindereferentin im Pastoralverbund

****

Frohe und gesegnete Weihnachten
und
ein gutes Neues Jahr 2009
wünscht

Comunidade Vida Nova

Ein neuer Weg für Straßenkinder in Brasilien.

Liebe Damen und Herren der **DJK Dom Minden!**

Für Ihre großherzige und wunderbare Spende danke ich Ihnen von ganzem Herzen! Für mich ist Ihre schnelle Hilfe wie ein Geschenk vom lieben Gott. Und irgendwie spüre und erfahre ich immer wieder, wie mir der liebe Gott Menschen schickt, die in der größten Not plötzlich da sind, so wie jetzt Sie, liebe Freunde in Minden!

Beim Mittagessen im Haus

Die Kinder von Teotoniovilela, dieser verlassenen, ausgetrockneten, von Armut gezeichneten kleinen Stadt im Innern des Landes, sind unbedingt auf Hilfe angewiesen. Die meisten von ihnen sind krank, unterernährt, leiden unter Würmern und haben nie erlebt, wie schön es ist, satt zu sein.

Die Mütter, die mit ihren Babys und kleinen Kindern in unserer Station der „mechanischen Kuh“ Hilfe suchen, sind ohne unsere Unterstützung Not und dem blanken Hunger ausgeliefert. Und darum ist es ein unvorstellbares Unglück, wenn unsere Maschine ausfällt und weder Milch noch Mehl aus den Sojabohnen hergestellt werden kann. Dank Ihrer Güte und spontanen Hilfsbereitschaft konnten wir die defekte Anlage reparieren und so ein kleines Licht der Hoffnung wieder zum Leuchten bringen.

Ich sehe so viel Not in diesem Land, und immer wieder erschüttert mich das Schicksal der Mütter, in deren Augen endlose Trauer und Verzweiflung liegt: „Welche Zukunft hat mein kleines Kind, wenn ich es nicht einmal aus eigener Kraft ernähren kann?“

Ich danke Ihnen allen von Herzen für Ihre Liebe und Ihre Bereitschaft, mit uns diese „Kreuzwege“ zu gehen in der Nachfolge: “Was ihr dem Geringsten meiner Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Diese Idee Christi verbindet uns alle miteinander!

Ihr dankbarer
Padre Benedikt

Gabriele Jacob, DJK Dom-Minden, (0571) 3 20 17 45

Solidarisch und gerecht
- das Rentenmodell der katholischen Verbände -

Die hohe Arbeitslosigkeit, der Rückgang sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, die Zunahme von unterbrochenen Erwerbsbiografien, die unzureichende Berücksichtigung der Erziehungsleistungen von Eltern und die Alterung der Gesellschaft stellen die sozialen Sicherungssysteme vor große Herausforderungen.

Arbeit kann nicht alles leisten – Solidarität schon.

Massenarbeitslosigkeit, die steigende Zahl der Mini-Jobs und unterbrochene Erwerbsbiografien reduzieren zunehmend die Ansprüche an die gesetzlichen Rentenversicherungen. Die Krise der Erwerbsarbeitsgemeinschaft entzieht den sozialen Sicherungssystemen die Finanzierungsbasis.
Mehr Solidarität ist notwendig!

Solidarität ist das Fundament einer Alterssicherung der Zukunft. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sowie alle Einkünfte tragen zu diesem Sockel der Alterssicherung bei.

Die Sockelrente als Stufe 1 der solidarischen Alterssicherung schafft für jeden Menschen im Rentenalter eine Mindestsicherung in Höhe des soziokulturellen Existenzminimums unabhängig von der individuellen Erwerbsbiografie. Die Einbeziehung aller in die Solidarität entlastet entscheidend den Faktor Arbeit und senkt die Beiträge für die Arbeitnehmer-Pflichtversicherung.

Die **Stufe 2, die Arbeitnehmer-Pflichtversicherung**, ist leistungsorientiert, Dauer und Höhe der Beiträge entscheiden über die spätere Rentenhöhe. Sie garantiert gemeinsam mit der Stufe 1, dass auch weiterhin die Ansprüche aus Erwerbs- und Familienarbeit ein gutes Leben im Alter sichern.

Betriebliche und private Altersvorsorge als Stufe 3 ergänzen die beiden ersten Stufen. Alle drei Stufen zusammen sichern zukünftig, dass bei veränderten Erwerbsbiografien eine Lebensstandardsicherung im Alter gewährleistet wird.

Dr. Hubert Wissing, Referent für Gesellschaftspolitik beim Kolpingwerk Deutschland in Köln

Die Einbeziehung aller Einkünfte und aller Einwohner stärkt die Solidarität und schafft einen umfassenden Aus-

gleich in unserer zunehmend gespaltenen Gesellschaft.

Von der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB), der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), dem Familienbund der Katholiken (FDK), dem Kolpingwerk und der Katholischen Landvolkbewegung Deutschland wurde ein **gemeinsames Modell katholischer Verbände** zur Solidarischen Alterssicherung entwickelt und in die politische Diskussion eingebracht.

Im Hinblick auf dieses aktuelle Thema (2009 sind Bundestagswahlen) lädt die Kolpingsfamilie - zusammen mit der KAB St. Ansgar, der kfd Dom und der kfd St. Paulus - für

Dienstag, 13. Januar um 19:30 Uhr

zu einer Gemeinschaftsveranstaltung zum Thema

„Solidarisch und gerecht – das Rentenmodell der katholischen Verbände“

in das Haus am Dom ein.

Dr. Hubert Wissing, Kolpingwerk Deutschland, Referent für Gesellschaftspolitik, wird das Modell eingehend vorstellen und sich damit auseinandersetzen.

Alfred Lehmich, Kolpingfamilie Minden, Öffentlichkeitsreferent, (0571) 59 28

****

Blumen Volke
Kleiner Domhof 22
32423 Minden
Tel. 0571-8 29 20 23
Fax 0571-8 29 42 66
Floristik im Trend
Garten- und Landschaftsgestaltung
Service rund um die Blume
Firmenservice

wünscht gesegnete, frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr 2009!

Neustrukturierung der Caritaskonferenz Lahde

Vor fast drei Jahren haben wir in Lahde unser 50-jähriges Caritasjubiläum gefeiert und sind somit eine der ältesten Konferenzen im Dekanat. Dennoch beginnen wir jetzt wieder als sehr „junge“ Caritaskonferenz. Jung deshalb, weil wir erst vor kurzem

v.l.: A.Reich (Schriftführerin), E.Böse (2.Vorsitzende), H.Ruhe (1.Vorsitzende), A.Karpuschewski (Kassiererin)

durch die Wahl eines neuen Vorstands wieder zu einer „richtigen“ Caritaskonferenz geworden sind.
Auch wenn es in den letzten Jahren in Lahde immer caritative Arbeit gegeben hat und verschiedenste Projekte von einer Helfergruppe betreut wurden, fanden keine regelmäßigen Treffen statt, und es gab somit auch keine Konferenzarbeit .
Nachdem wir im letzten Jahr dann einige neue Mitarbeiterinnen für unsere Helfergruppe motivieren konnten, und wir nunmehr eine Gruppe von 10 Frauen waren, haben wir uns entschlossen, uns regelmäßig zu treffen. Einerseits, damit die neuen Mitarbeiterinnen einen Einblick in die Caritasarbeit bekommen, andererseits, um uns untereinander besser austauschen zu können. Diese Treffen wurden von allen sehr positiv angenommen, und wir entschieden uns dazu, wieder eine „richtige“ Caritaskonferenz mit gewähltem Vorstand zu werden.
Im Februar diesen Jahres fand dann die konstituierende Sitzung statt, in der über die neue Satzung gesprochen und der neue Vorstand gewählt wurde (siehe Foto).
Ich empfinde es als gut und wichtig, dass diese Neustrukturierung stattgefunden hat, denn durch die Konferenzarbeit ergeben sich für uns die Möglichkeiten, die caritative Arbeit in Lahde effektiver zu gestalten und die Erfahrungen und Ideen aller mit einzubeziehen.
Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Mitarbeiterinnen für ihr Engagement und Mitwirken bedanken und hoffe, dass wir auch weiterhin gemeinsam die Caritasarbeit in Lahde lebendig gestalten können.

Heike Ruhe, Gemeinde St. Maria, Caritaskonferenz

Wir bieten Ihnen einen Platz zum Leben

Nur selten ist der Umzug in ein Altenheim ein freier Entschluss. Die Entscheidung fällt oft unter Druck von Zwängen und bedeutet für Senioren wie für ihre Angehörigen in aller Regel einen herben Einschnitt. Selbständig und kompetent ihr Leben zu gestalten, diesen Wunsch haben auch älter werdende Menschen. Im **St. Michaelshaus** finden Sie sowohl Gemeinschaft als auch Eigenständigkeit. Unsere Angebote und Dienste orientieren sich am christlichen Menschenbild, und wir sind offen für alle Konfessionen und Weltanschauungen.

Wie sieht der Tag im St. Michaelshaus für unsere Bewohner aus? Der Tagesablauf des Einzelnen ist so unterschiedlich und vielfältig, wie es Bewohner gibt. Als Grundsatz gilt, dass jeder seinen eigenen Tagesablauf bestimmt.

Gewisse Zeitpunkte sind vorgegeben, die Essenszeiten, wenngleich dies keine starren Regelungen sind (ab 8.00 Uhr Frühstück, ab 12.00 Uhr Mittagessen und ab 17.30 Uhr Abendessen). Die Zeiten wurden an den Bedürfnissen/Gewohnheiten unserer Bewohner ausgerichtet. Durch unsere hauseigene Küche verwöhnt, bekommt unser Bewohner die Mahlzeiten dort, wo er es wünscht: Wir servieren in den Zimmern oder Wohnzimmern der Wohnbereiche oder in der Cafeteria unseres Hauses. Wir empfehlen im Gemeinschaftskreis zu essen, um die Kommunikation untereinander zu fördern.

Sie können ab 7.00 Uhr geweckt werden – oder so lange schlafen wie Sie möchten. Ab 9.30 Uhr bieten wir unser Betreuungs- und Beschäftigungsprogramm an. Besondere Anliegen dabei sind gezielte Zuwendung, Gedächtnistraining, Gymnastik und vielfältige abwechslungsreiche Möglichkeiten der Gruppen- und Einzelbeschäftigung, ebenso an den Nachmittagen. Nicht zuletzt feiern wir natürlich gern. Ob zu Karneval, zu Weihnachten, Ostern, zum Quartalsgeburtstag, zum Frühlings- oder Sommerfest. Zu feiern gibt es oft Gelegenheit. Gerne nutzen wir dafür unsere Cafeteria oder unsere wunderschöne „Oase“. Sie sehen, es ist einiges los im St. Michaelshaus.
Wir beraten Sie gerne persönlich über Aufnahme und Finanzierungsberechnungen.

Besuchen Sie uns doch einmal!
Ansprechpartnerin: Heidi Wagner
Heim- und Pflegedienstleitung

Heidi Wagner, Alten- und Pflegeheim St. Michael, Leitung

Caritas-Sozialstation

Wir helfen Ihnen,
dass Sie solange wie möglich
zu Hause bleiben können.
Wir sind an allen Tagen
rund um die Uhr für sie da!

Häusliche Kranken- und Altenpflege
Verhinderungspflege bei Urlaub oder Krankheit der Pflegeperson
Hauswirtschaftliche Versorgung und Familienpflege
Begleitung bei Behörden- und Arztbesuchen oder zum Einkaufen
Kostenlose Beratung auch bei Ihnen zu Hause
Qualitätssicherungsbesuche bei Pflegegeldempfängern
Hausnotruf
Essen auf Rädern – Fußpflege – Frisör
Betreuungsstunden für Demenzkranke

Caritas-Sozialstation
Pflegedienstleitung: Brigitte Ayturan
Königstr. 13 32423 Minden
Tel. 0571-8 28 99 44
Fax 0571-8 28 99-89
Internet: www.caritas-minden.de
E-mail: brigitte.ayturan@caritas-minden.de

Neu:

Häusliche Kranken- und Altenpflege

auch im Bereich Hille

Caritasverband für das Dekanat Minden e.V.

Unsere Dienste

Hilfen für Familien

- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Vermittlungsstelle für Kuren und Erholungen

Caritas-Sozialstation

- häusliche Kranken- und Altenpflege
- Pflegeberatung
- hauswirtschaftliche Hilfen und Familienpflege

Fachdienste für Integration und Migration

weitere Dienste

- Allgemeine Sozialberatung
- Wärmestube St. Nikolai
- Kleiderladen

Königstr. 13
32423 Minden
Tel.: 0571/ 8 28 99 – 9

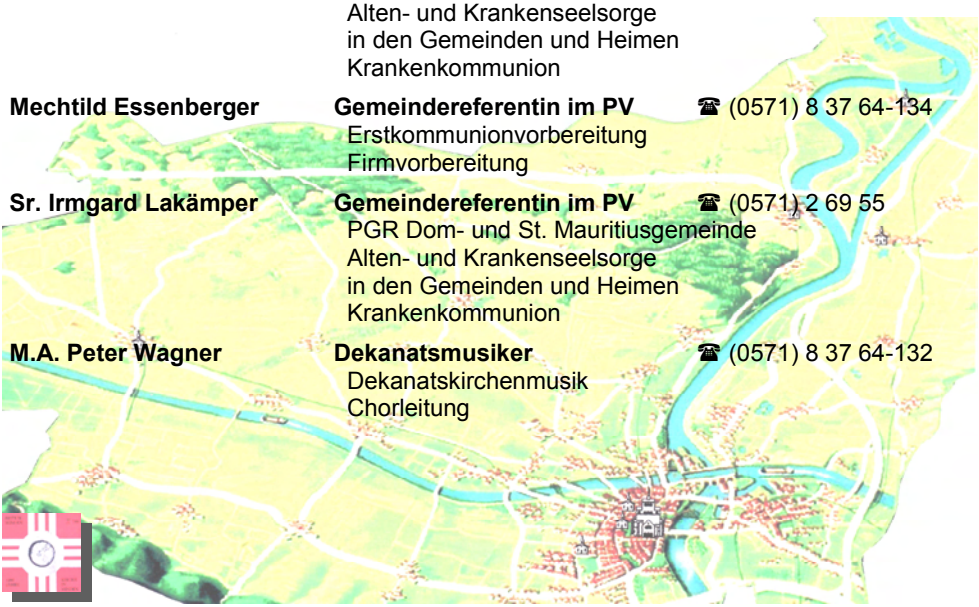
Internet: www.caritas-minden.de
E-mail. info@caritas-minden.de
Fax. 0571/ 8 28 99 - 88

Ansprechpartner im Pastoralverbund Mindener Land

Pastoralteam Mindener Land (PV)

www.pv-mindener-land.de

Propst Roland Falkenhahn	**Leiter PV** Kirchenvorstände im PV PGR Dom- und St. Mauritiusgemeinde Kindergärten Alten- und Pflegeheim St. Michael Caritas, kfd, ACK Kirchenmusik	☎ (0571) 8 37 64-101
Pastor Markus Henke	**Pastor am Dom** (Der Aufgabenbereich wird z. Zt. festgelegt und in Kürze veröffentlicht)	☎ (0571) 8 37 64-106
Vikar Tomasz Kukulka	**Vikar** PGR St. Paulus Erstkommunionvorbereitung Sternsinger.	☎ (0571) 8 37 64-133
Pfarrer **Friedrich Wolfgang Ricke**	**Klinikseelsorge**	☎ (0571) 2 75 88
Pastor **Heinz-Josef Hartmann**	**Subsidiar**	☎ (0571) 38 55 284
Annemarie Lux	**Gemeindereferentin im PV** PGR St. Paulus Alten- und Krankenseelsorge in den Gemeinden und Heimen Krankenkommunion	☎ (0571) 5 73 02
Mechtild Essenberger	**Gemeindereferentin im PV** Erstkommunionvorbereitung Firmvorbereitung	☎ (0571) 8 37 64-134
Sr. Irmgard Lakämper	**Gemeindereferentin im PV** PGR Dom- und St. Mauritiusgemeinde Alten- und Krankenseelsorge in den Gemeinden und Heimen Krankenkommunion	☎ (0571) 2 69 55
M.A. Peter Wagner	**Dekanatsmusiker** Dekanatskirchenmusik Chorleitung	☎ (0571) 8 37 64-132



Ansprechpartner in den Gemeinden

Dom- und St. Mauritiusgemeinde

www.dom-minden.de - E-Mail: info@dom-minden.de

		☎ (0571) …..
Pfarrbüro	Hildegard Sandbrink	☎ 8 37 64-100
	Monika Eickriede	☎ 8 37 64-100
	Gabriele Jacob	☎ 8 37 64-108

Öffnungszeiten: Mo, Di, Fr 9:00 bis 11:00 Uhr,
Do 9:00 bis 13:00 Uhr und 14:00 bis 17:00 Uhr

Archiv	Friedrich Jungmann	☎ 3 49 35
Altentagesstätte	Monika Gerke	☎ 3 09 56
	Anneliese Witkiewicz	☎ 3 31 01
Alten- u. Pflegeheim St. Michael	Heidi Wagner	☎ 8 37 64-200
Band des Pastoralverbundes	Christoph Neumann	☎ 3 53 86
Caritaskonferenz	Barbara Schmidt	☎ 5 88 03
DJK Vorsitzender	Stephan Kurze	☎ 2 29 10
DJK Jugendwart	Trond Kuster	☎ 4 16 88
DJK Sportwartin	Regina Tober	☎ 8 28 1035
Dombauverein	Franz Pieper	☎ 3 24 14
Domchor	Liesel Panthenius	☎ 2 12 08
Domorganist und Chordirektor	Peter Wagner M.A.	☎ 8 37 64-132
Domschatzwächter	Johannes Hellmich	☎ 9 11 93 00
Domwächter	Johannes Hesse	☎ 3 25 26
Eltern-Kind-Gruppen	Sandra Kurze	☎ 2 29 10
Förderverein der Dommusik	Christa Weigelt	☎ 7 03 96
Frösche	Maria Krez	☎ 8 37 64-120
Haus am Dom	Peter Ullmann	☎ 8 37 64-123
kfd-Arbeitskreis d. Frauen	Ingrid Kowall	☎ 7 22 33
kfd-Frauengemeinschaft	N.N.	
Kids am Dom	Sophie Kämmerling	☎ 6 48 14 73
Kindergarten St. Michael	Renate Schröder	☎ 8 37 64-120
Kinderchor am Dom	Brigitte Wagner	☎ 4 04 15 97
Kirchenvorstand (Stellv.)	Rudolf Bilstein	☎ 2 82 28
KMD-Männergemeinschaft	Hermann Schlüter	☎ 3 37 01
Kolpingsfamilie	Helmut Stein	☎ 5 80 09 79
Kommunionhelfer	Monika Strauß	☎ 3 37 52
Konvertitenunterricht	Gisela Ahlemeyer	☎ 2 54 27
Küster Dom	Cornelia u. Gerhard Rosomm	☎ 8 37 64-107
Küsterin St. Mauritius	Sr. Angela Maria Sinnreich	☎ 2 69 55
Mini Chor	Susanne Quoll	☎ 3 35 09
Messdienerinnen	Michael Neumann	☎ 3 35 86
Öffentlichkeitsarbeit	N.N.	
Pfarrbücherei	Herta Hepp	☎ 8 03 81
Pfarrgemeinderat	Dr. Wolfgang Panthenius	☎ 2 12 08
Rendantur	Stephan Kurze	☎ 8 37 64-230
Teens am Dom	Dorothee Höppe	☎ 7 62 99
Theologische Weiterbildung	Gisela Ahlemeyer	☎ 2 54 27

St. Paulusgemeinde

E-Mail: pfarrbuero@stpaulus-minden.de

		☎ (0571) …..
Pfarrbüro	Christa Berkenbrink	☎ 5 13 86
Öffnungszeiten: Di, Mi, u. Do von 9:00 bis 11:30 Uhr		
Band Jona	Brigitte Viermann	☎ 5 48 57
Besuchsteam Salem-Köslin	Annemarie Lux	☎ 5 73 02
Domlandsiedler	Manfred Sperling	☎ 5 50 10
Eine-Welt-Kreis	Matthias Triphaus-Bode	☎ 5 08 45 39
Familiengottesdienstkreis	Delia Lübker	☎ 5 55 20
Frauencafé	Sigrid Meier	☎ 5 87 34
mit Secondhand-Shop		
Frühschoppenkreis	Christa Berkenbrink	☎ 5 13 86
Gymnastik	Hedwig Lehnardt	☎ 5 28 06
Handarbeitsgruppe	Barbara Ranis	☎ 5 65 17
Jugendtreff	Anke Kues-Albers	☎ 3 98 56 35
Jugendwortgottesdienst	Anke Kues-Albers	☎ 3 98 56 35
kfd-Frauengemeinschaft	Karin Ludewig	☎ 5 36 62
Kinderaktionstreff (KAT)	Heike Klüppel	☎ 6 14 65
	Sabine Ostermann	☎ 5 38 61
	Brigitte Viermann	☎ 5 48 57
Kindergarten	Dorothea Bögner	☎ 5 19 12
Kinderwortgottesdienstkreis	Katja Steffen	☎ 3 98 08 34
Kirchbauverein	Hans Georg Holschbach	☎ 5 19 64
Kirchbullifahrer	Heribert Rump	☎ 5 48 93
Kirchenchor	Brigitte Aumann	☎ 5 15 01
Kirchenvorstand (Stellv.)	Heinz Aumann	☎ 5 15 01
Kommunionhelfer	Therese Salzer	☎ 5 41 42
Krabbelgottesdienstkreis	Ingrid Brosig	☎ 5 09 04 85
Krabbelgruppe	Ingrid Brosig	☎ 5 09 04 85
Krankenkommunion	Annemarie Lux	☎ 5 73 02
Küsterin	Therese Salzer	☎ 5 41 42
MessdienerInnen	Sarah Jaspers	☎ 8 56 44
	Susanne Jaspers	☎ 8 56 44
	Jan Frederic Bode	☎ 5 08 45 39
Organist u. Chorleiter	Günter Brummundt	☎ 95 20 00
Pfarrbücherei	Monika Kirchhoff	☎ 5 24 23
Pfarrcaritas	Dorothea Schlüter	☎ 5 69 07
Pfarrgemeinderat	Hans-Jürgen Walden	☎ 51814
Senioren	Marianne Abramski	☎ 51 39
	Hannelore Brummundt	☎ 95 20 00
	Paula Holschbach	☎ 5 19 64
Wohnviertelhelferinnen	Hannelore Brummundt	☎ 95 20 00

Ansprechpartner in den Gemeinden

St. Johannes Baptist, Petershagen

E-Mail: St.Johannes.Pet@t-online.de

Pfarrbüro	Gabriele Scheideler	☎ (05707) 5 78
Öffnungszeit: Do, 9:00 bis 11:00 Uhr		
Caritaskonferenz	Gabriele Scheideler	☎ (05707) 5 98
Frühstück	Christa Willms	☎ (05707) 8 03 11
Handarbeitskreis	Ursula Männchen	☎ (05707) 7 75
Kirchenvorstand (Stellv.)	Peter Meyer	☎ (05707) 15 00
Kleiderkammer	Käte Schnabel	☎ (05707) 23 05
Krankenkommunion	Annemarie Lux	☎ (0571) 5 73 02
Küsterin	Maria Rodrigues	☎ (05707) 93 20 79
Liturgiekreis/Familieng.	Martina Rengeling	☎ (05707) 20 17
Organist	Gabriele Scheideler	☎ (05707) 5 98
Pfarrgemeinderat	Elmar Paul	☎ (05707) 12 53
Spielenachmittag	Christa Willms	☎ (05707) 8 03 11

St. Maria, Lahde

St.Maria-Lahde@gmx.de

Pfarrbüro	Anne-Marie Reich	☎ (05702) 94 20
Öffnungszeiten: Di und Do, 9:00 bis 12:00 Uhr		
Bullifahrer	Siegfried Karpuschewski	☎ (05702) 21 87
Caritaskonferenz	Heike Ruhe	☎ (05702) 4 02 85
Kapellenverein Windheim	Rudolf Reich	☎ (05702) 1 94
Kirchenvorstand (Stellv.)	Andreas Nobbe	☎ (05702) 43 92
Krankenkommunion	Annemarie Lux	☎ (0571) 5 73 02
Küster und Hausmeister	Siegfried Karpuschewski	☎ (05702) 21 87
Küsterin Kapelle Windheim	Rosa Klundt	☎ (05705) 95 80 55
Organistin	Ursula Nobbe	☎ (0571) 9 72 36 45
Pfarrgemeinderat	Heike Ruhe	☎ (05702) 4 02 85
Pflegeheime	Annemarie Lux	☎ (0571) 5 73 02
Seniorentreff	Anne-Marie Reich	☎ (05702) 41 94

Hinweise zu weiteren Informationsmöglichkeiten

Weitere Informationen über das Gemeindeleben im Pastoralverbund - z. B. regelmäßige Gottesdienste, Veranstaltungen, Aktivitäten in Vereinen und Gremien - erhalten Sie

- durch das Faltblatt „Pastoralverbund Mindener Land“
- im Internet unter www.pv-mindener-land.de
- im Internet unter www.dom-minden.de
- durch die wöchentlich erscheinenden „Pfarrnachrichten“ des Pastoralverbundes
- durch den liturgischen Wochenkalender

Faltblatt und Pfarrnachrichten liegen in den Kirchen aus und sind in den Pfarrbüros (s. „Ansprechpartner“) erhältlich.
Der liturgische Wochenkalender hängt im „Paradies“ des Domes aus.

****

Überreicht durch Ihre/n
Wohnviertelhelfer/in

Wohnviertelhelfer sind freiwillige, ehrenamtliche Gemeindemitglieder oder Freunde des Pastoralverbundes bzw. der Pfarrgemeinden.

****

Verantwortlich i. S. d .P.: Propst Roland Falkenhahn
Redaktionsleitung und Gestaltung:
Hans-Joachim Strauß - (0571) 3 37 52 - h-j-strauss@teleos-web.de
Fotos: Arnold Weigel - (0571) 7 03 96 -, Alfred Lehmich - (0571) 59 28 - u. a.
Redaktionsschluss: September 2008
Auflage 7.000 Exemplare

****

Ich / Wir wünsche(n) den Besuch der Sternsinger

Name: .....

Anschrift: .....

Telefon: .....